

2019 | 2020

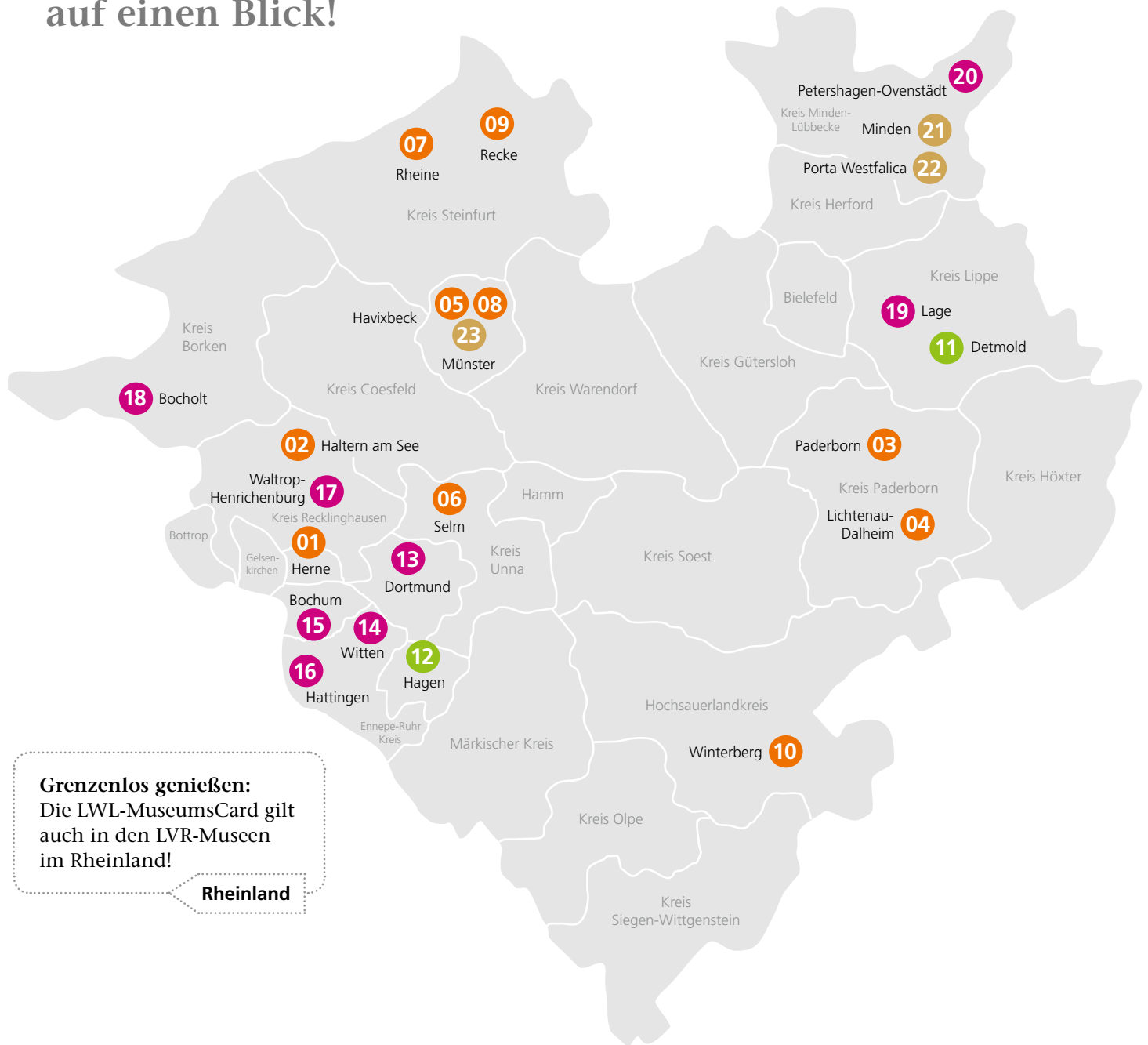
lwl-museumstour

Entdeckungsreise durch alle LWL-Museen
www.lwl-museumstour.de



Schau genau hin!
Titelbild-Erklärung: Seite 7

Alle LWL-Museen auf einen Blick!



Grenzenlos genießen:
Die LWL-MuseumsCard gilt
auch in den LVR-Museen
im Rheinland!

Rheinland

☐	4	Begrüßung
☐	6	Museen für alle!
01	8	LWL-Museum für Archäologie Herne
02	12	LWL-Römermuseum Haltern am See
03	16	Museum in der Kaiserpfalz Paderborn
04	20	Stiftung <i>Kloster Dalheim</i> . LWL-Landesmuseum für Klosterkultur
05	24	LWL-Museum für Kunst und Kultur Münster
06	28	LWL-Museum für Kunst und Kultur – LWL-Museum auf Schloss Cappenberg Selm
07	30	LWL-Museum für Kunst und Kultur – Westfälische Galerie Bentlage Rheine
08	32	LWL-Museum für Naturkunde Münster
09	36	LWL-Museum für Naturkunde – Bildungs- und Forschungszentrum „Heiliges Meer“ Recke
10	38	LWL-Besucherzentrum „Kahler Asten“ Winterberg
11	40	LWL-Freilichtmuseum Detmold – Westfälisches Landesmuseum für Alltagskultur
12	44	LWL-Freilichtmuseum Hagen – Westfälisches Landesmuseum für Handwerk und Technik
☐	48	LWL-MuseumsCard
☐	50	Highlights 2019 bis 2020 – Sonderausstellungen
☐	52	LWL-Industriemuseum
13	54	Zeche Zollern Dortmund
14	58	Zeche Nachtigall Witten
15	61	Zeche Hannover Bochum
16	64	Henrichshütte Hattingen
17	67	Schiffshebewerk Henrichenburg Waltrop
18	70	TextilWerk Bocholt
19	73	Ziegeleimuseum Lage
20	76	Glashütte Gernheim Petershagen
21	80	LWL-Preußenmuseum Minden
22	81	LWL-Besucherzentrum im Kaiser-Wilhelm-Denkmal Porta Westfalica
23	82	Burg Hülshoff und Haus Rüschhaus Havixbeck
☐	84	LWL-MuseumsTouren – Ausflugstipps
☐	86	Lernort Museum – Kulturvermittlung
☐	88	LWL-MuseumsQuiz
☐	90	Kalender 2019
☐	93	LWL-MuseumsPass
☐	94	Impressum und Bildnachweis

Liebe Leserinnen und Leser!

2019 besiegt die Liebe die Pest

Noch heute verspürt man den Schrecken, den ein einziges Wort auslöst. Die Pest – eine Krankheit, die immer wieder ausbrach und ganze Landstriche verwüstete. Sie tötete viele Tausend Menschen. Selbst in unserer Zeit haben wir noch keine wirksame Waffe gegen diese Seuche der Menschheit. Auf Madagaskar fordert die schreckliche Krankheit noch immer Opfer. So gab es dort 2017 einen Pestausbruch, der 107 Menschen tötet. Auch wenn wir heute weitestgehend die Ursachen kennen, haben wir den Schwarzen Tod noch nicht endgültig besiegt. Umso spannender ist es, im LWL-Museum für Archäologie in Herne zu erfahren, dass die Seuche schon in der Steinzeit nachgewiesen werden kann. Wie die Menschen in vergangenen Zeiten mit der Krankheit umgingen und wie sie die Wirtschaft und die Gesellschaft veränderte, sind weitere Aspekte, die im Rahmen der Ausstellung vermittelt werden.

Liebe ohne Ende

Den Gegenpol zum Schwarzen Tod setzt das LWL-Freilichtmuseum Detmold mit seinem Themenjahr „Vergiss die #Liebe nicht!“ Ob historische Liebesgeschichten, Eheanbahnung oder menschliche Tragödien – in Detmold dreht sich alles um das schönste Thema der Welt. Probieren Sie mal ein Speed-Dating der anderen Art mit den Objekten der Ausstellung oder freuen Sie sich auf einen Liebesbrief-Abend. Vielleicht finden Sie sogar selbst die große Liebe in dieser wunderbaren Atmosphäre der Glückseligkeit.

Und da es in der Liebe nicht nur „menschelt“, sondern auch im Tier- und Pflanzenreich die Gefühle eine wichtige Rolle spielen, wartet das LWL-Museum für Naturkunde mit der Sonderausstellung „Beziehungskisten – Formen des Zusammenlebens in der Natur“ auf. Die Lebensgemeinschaften, die sich zwischen Tieren, Menschen und Pflanzen entwickeln, sind mindestens ebenso spannend und komplex, wie die menschlichen Beziehungen.

Bauhaus

Nicht überschäumende Gefühle, sondern Sachlichkeit kennzeichnen den Bauhausstil. Anlässlich des 100. Gründungsjubiläums des Bauhauses finden Sie in den LWL-Museen unterschiedliche Angebote. So richtet das LWL-Museum für Kunst und Kultur mit seiner Ausstellung „Bauhaus und Amerika. Experimente in Licht und Bewegung“ den Blick auf Künstler*innen, die nach der Schließung des Bauhauses 1933 nach Amerika emigrierten, um dort ihre Ideen weiterzuentwickeln. Gezeigt werden die Auswirkungen der Bauhausbühne als interdisziplinärem Laboratorium für Licht- und

Bewegungsexperimente bis in die Gegenwart. Zu sehen sind Licht- und kinetische Kunst, Op Art, Performance, Tanz, Fotografie und experimentelle Filme von 1920 bis heute. Das LWL-Freilichtmuseum Hagen präsentiert Fotografien von Albert Renger-Patzsch, einem namhaften Vertreter der Neuen Sachlichkeit. Gleichzeitig schlägt es den Bogen zum Handwerk, das im Bauhaus in genialer Weise mit der Kunst verbunden wurde und zu Kultobjekten führte, die heute noch bewundert werden. Ein Beispiel für ein zeitloses Designobjekt findet man mit der Tischlampe des Industriedesigners Wilhelm Wagenfeld, im LWL-Industriemuseum Glashütte Gernheim. Das Modell hat Geschichte geschrieben und fasziniert damals wie heute den Betrachter.

Abtauchen

Wer nach so viel Liebe, Tod und Kunst eine Abkühlung braucht, kann im LWL-Industriemuseum Schiffshebewerk Henrichenburg abtauchen. Es erwartet Sie die geheimnisvolle Welt der U-Boote. In der Sonderausstellung „U-Boote. Krieg und Forschung in der Tiefe“ können Sie das Bugsegment eines im Zweiten Weltkrieg gesunkenen Klein-U-Boots sehen. Aber auch zahlreiche Originalrequisiten aus dem weltberühmten Film „Das Boot“ erwarten die Besucher*innen, sowie Torpedos und Minen aus der Zeit des Kalten Kriegs.



Matthias Löb
LWL-Direktor



Dr. Barbara Rüschoff-Parzinger
LWL-Kulturdezernentin

Literarischer Ausklang

Zum Schluss möchte man mit Heinz Erhardt rufen „... noch'n Gedicht“, wenn man in das ambitionierte Programm des Center for Literature auf Burg Hülshoff schaut. Vom Droste Festival 2019 mit dem Titel: „THIS IS A WOMAN'S WORLD“ bis zu einer Übersetzerwerkstatt reicht das Spektrum. Unter der Leitung von Dr. Jörg Albrecht, Schriftsteller und Theatermacher, werden die Burg und das Haus Rüschoff zu einem interdisziplinären Ort, an dem man Film, Performance, Tanz, Musik, Medien- und Netzkunst, sowie Architektur im Dialog mit der Literatur erleben kann.

Wir hoffen, dass die Themenauswahl unserer Ausstellungen für jeden etwas zu bieten hat. Genießen Sie die Vielfalt und seien Sie willkommen in den LWL-Museen und Besucherzentren!

Museen für alle! Kultur von Allen!

Barrierearm in allen LWL-Museen



Inklusive Führung
im LWL-Freilicht-
museum Detmold.

Für jeden ein Erlebnis!

Die LWL-Museen sind Museen für alle! Besucher*innen mit Behinderung, ältere Menschen oder Familien mit Kindern haben besondere Erwartungen an einen Museumsbesuch. Die LWL-Museen nehmen diese Herausforderung an. Sie ermöglichen durch zahlreiche Angebote einen weitgehend barrierefreien Zugang zu den Museumsgeländen und Ausstellungen. Nicht immer können wir eine 100-prozentige Zugänglichkeit der Gebäude gewährleisten – dies liegt an der historischen Bausubstanz der Gebäude und am Gelände. Unsere speziell ausgebildeten Mitarbeiter*innen helfen Ihnen in diesen Fällen jederzeit gerne weiter.

Auch dieses Jahr ist die Museumstour wieder als Hörtour erhältlich. Weitere Infos unter:
www.lwl-museumstour.de.

Informationen zu den LWL-Museen sind auch in Leichter Sprache erhältlich. Mehr unter:
www.inklusion-kultur.lwl.org.

Der LWL hat neue Piktogramme

Zur leichteren Orientierung werden auf den Seiten der Museen Piktogramme verwendet, die auf einen Blick deutlich machen, für welche Besucher*innengruppen das Museum besonders geeignet ist. Die Details erfahren Sie bei den entsprechenden Museen. Das Verständigkeits-Siegel hat die Lebenshilfe über das Büro Leichte Sprache Ruhrgebiet vergeben. Im Folgenden stellen wir die neuen Piktogramme vor:



- die Gebäude und das Museumsgelände sind für Rollstuhlfahrer*innen über ebenerdige Eingänge und/oder Rampen zugänglich (evtl. Ausnahmen sind vermerkt)
- rollstuhlgeeignete Toiletten
- Aufzug vorhanden



- Videoführung und Videoguides



- Hörstationen und/oder Audioguides



- die Gebäude und das Museumsgelände sind für Besucher*innen mit einer Gehbehinderung gut zugänglich (evtl. Ausnahmen sind vermerkt)
- Aufzug vorhanden
- ausreichend Sitzmöglichkeiten sind vorhanden
- Leihrollstühle oder Gehhilfen



- Text in Leichter Sprache
- Angebote in Leichter Sprache
- Angebote für Kinder mit Lernbehinderung



- Angebote für Menschen mit Hör-Behinderung
- Im Planetarium: Induktionsschleife für Tonübertragung ans Hörgerät



- Spiel-Platz



- Führungen und Programme für Kinder



- Führungen und Programme in Gebärdensprache



- Führungen und Programme für Demenzerkrankte



- Führungen und Programme für sehbehinderte und blinde Menschen
- Tastmodelle



- Essen und Trinken

Titelbild-Erklärung:

Eine diebische Elster zusammengesetzt aus vielen Einzelmotiven, ist das Titelbild der Ausstellung „Alles nur geklaut?“ im LWL-Industriemuseum Zeche Zollern. Die Verpixelung spielt auf das Themenfeld „Daten, Wissenstransfer, Verschlüsselung“ an. Die circa 180 Einzelmotive sind zum Teil Gegenstände, die sich auf Themen und Exponate der Ausstellung beziehen.



Museum zum Anfassen: Der Museumspädagoge erklärt spannende Hintergründe zu ausgestorbenen Tierwesen.



Grabungslandschaft, die entdeckt werden möchte



Eine 3.000 Quadratmeter große Grabungslandschaft stellt die spannende Welt der Archäologie vor. Über 10.000 Funde enthüllen die Menschheitsgeschichte unserer Region: vom Faustkeil aus Mammutknochen bis zum Puppenkopf aus dem Bombenschutt des 2. Weltkrieges. Im angegliederten Forscherlabor und im GrabungsCAMP sind Anfassen und Mitmachen ausdrücklich erwünscht.

In unserer unterirdischen Ausstellungshalle wartet eine **faszinierende Grabungslandschaft** darauf, entdeckt zu werden. Auf einem Steg geht es vorbei an einer Höhle der Neandertaler und Gräbern der Bronzezeit, an römischen Brunnen und einer Kirche aus dem neunten Jahrhundert. Hier wird Vergangenheit hautnah erfahrbar: die Kälte der Eiszeit, das Kampfgetümmel der Kriege zwischen Franken und Sachsen, die Enge einer mittelalterlichen Stadt. Mit allen Sinnen können Sie an den spannendsten Entdeckungen der Archäologen*innen teilhaben.

Ein mehrfach preisgekröntes **Forschungslabor** hilft beim Entschlüsseln der Spuren der Vergangenheit. Wer sich selbst zum Forschen berufen fühlt, kann die vielfältigen Methoden der Wissenschaft nachvollziehen. Im Zentrum des Forscherlabors steht ein echter archäologischer Fund: ein über 5.000 Jahre altes Großsteingrab aus Warburg. Mit archäologischen, medizinischen, physikalischen und chemischen Methoden kommen Jung und Alt dem Rätsel des Großsteingrabes nach und nach auf die Spur. Menschen hinterlassen Spuren. Diese Relikte aufzufinden und zuzuordnen, ist Aufgabe der Archäologie.



Ausgraben wie echte Archäologen*innen im GrabungsCAMP.

Ein weiteres Highlight ist das **GrabungsCAMP** auf dem Außengelände. Die europaweit einzigartige Inszenierung präsentiert realitätsnah alle Elemente einer Grabung. Hier können Sie selbst zum/zur Archäologen*in werden. Geführt von einem/einer Grabungsleiter*in legen Sie mit Kelle und Pinsel verschiedene Funde frei. Erleben Sie hautnah das Aufregendste, was eine Grabung zu bieten hat! Die Termine für diese Mitmachgrabungen finden Sie auf www.grabungs-camp.lwl.org. Gruppen sollten frühzeitig reservieren.



01

Die schiere Masse an Toten brachte die Überlebenden der Pest an ihre psychischen, körperlichen und organisatorischen Grenzen, wie hier in Leuven am Ende des 16. Jahrhunderts.



Pestwarnzettel aus Duderstadt zur Kennzeichnung von Häusern, deren Bewohner*innen an der Pest erkrankt waren.

Pest! Vom 20. September 2019 bis zum 10. Mai 2020 wird im LWL-Museum für Archäologie in Herne die Sonderausstellung ‚Pest!‘ zu sehen sein. In mehreren Kapiteln werden interessante, mitreißende, berührende und informative Geschichten rund um die Seuche vorgestellt. Lange Zeit begleitete die Pest das Leben der Menschen, brach immer wieder mit verheerenden Folgen aus, verschwand für Jahrhunderte, bevor sie wieder zurückkehrte. Gab es noch vor wenigen Jahren kaum die Möglichkeit, die Krankheit in der Geschichte genau zu identifizieren, können neueste Forschungen den Erreger sicher bis in die Steinzeit zurückverfolgen. Was ist die Pest? Wo liegen die ältesten Nachweise? Wie sind überlieferte Ausbrüche zu werten? Mit diesen Fragestellungen beginnt die Reise durch die faszinierende und dramatische Geschichte dieser Seuche. Sie führt über den ersten gut überlieferten Ausbruch im frühen Mittelalter zunächst bis zum berühmten ‚Schwarzen Tod‘, dem ein großer Teil der europäischen Bevölkerung zwischen 1346 und 1353 zum Opfer fiel.

Über die nächsten Jahrhunderte war die Pest ein stetiger Begleiter der Menschen. Sie suchte jede Generation unbarmherzig heim. Aus der völlig unerwarteten Katastrophe war nun eine ständige Bedrohung geworden, die jederzeit tödliche Wirklichkeit werden konnte. Im 18. Jahrhundert verschwand die Pest weitgehend aus Europa, um kurz vor 1900 ein weiteres Mal weltweit Angst und Schrecken zu verbreiten. Die Ausstellung geht Fragen nach, die sich regelrecht aufdrängen: Wie gingen die Menschen mit dieser Gefahr um? Was taten Medizin, Politik und Kirche im Angesicht dieser existentiellen Krise? Welche Auswirkungen hatte die Seuche auf Wirtschaft, Siedlungen, Gesellschaft, Kunst? Auch heute ist das tödliche Potenzial der Pest immer vorhanden. Aber wie würden moderne Gesellschaften auf einen erneuten Ausbruch reagieren? In einer Mischung aus etwa 300 archäologischen und kulturgeschichtlichen Objekten etwa aus London, Hong Kong, Straßbourg und selbstverständlich auch Westfalen, zahlreichen Bildern und eine Medienstation werden die unterschiedlichsten Aspekte der Pest und ihre Folgen anschaulich präsentiert.

Informationen

LWL-Museum für Archäologie – Westfälisches Landesmuseum



LWL-Museum für Archäologie
Westfälisches Landesmuseum
Europaplatz 1
44623 Herne
Tel. 02323 94628-0 und -24
lwl-archaeologiemuseum@lwl.org
www.lwl-landesmuseum-herne.de
www.grabungscamp.lwl.org

Öffnungszeiten

Di, Mi, Fr: 9 – 17 Uhr

Do: 9 – 19 Uhr

Sa, So und feiertags: 11 – 18 Uhr

geschlossen: 24., 25., 31.12. und 01.01.

Eintrittspreise

6,00 € Erwachsene

3,00 € Ermäßigt

frei Kinder und Jugendliche bis
zur Vollendung des 18. Lebensjahres

5,00 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)

frei Schüler*innen bei Teilnahme an
einem Programm im Rahmen einer
Lehrveranstaltung

Gesonderte Preise für Sonderausstellungen
und das GrabungscAMP



Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Bahnhof Herne 15 Minuten Fußweg oder mit der U-Bahn-Linie 35, Haltestelle „Archäologie-Museum/Kreuzkirche“. Buslinien 303, 311, 312, 323, 362, 367, Haltestelle „Archäologie-Museum/Kreuzkirche“.

Ab Hauptbahnhof Bochum mit der U-Bahn Linie 35, Haltestelle „Archäologie-Museum/Kreuzkirche“.

mit dem PKW

A 43: Ausfahrt Herne-Eickel, auf der Holsterhauser Straße Richtung Innenstadt circa 1 km bis zum Museum.

A 42: Ausfahrt Herne-Baukau, auf dem Westring circa 1,6 km in Richtung Innenstadt, links in die Holsterhauser Straße.

Das Museum verfügt über zwei Parkplätze für behinderte Menschen (Zufahrt über Holsterhauser Straße / Berliner Platz), jedoch nicht über weitere Besucherparkplätze. Bitte benutzen Sie die Parkhäuser an der Rückseite des Museums (Zufahrt über Museumsstraße).

Eingang: Der Eingang befindet sich im kubusförmigen Gebäude am Europaplatz, gegenüber der Kreuzkirche und der U-Bahn-Station.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen. Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de. Fahrradständer und Schließfächer sind vorhanden.

Das Museum als Tagungs- und Veranstaltungsort

Vortragssaal: bis 170 Personen (bis 150 Personen mit Bestuhlung, bis 90 Personen mit Tischen), Kino: 60 Sitzplätze.

Kontakt: Daniela Dymel, Tel. 02323 94628-11

Im Forschungslabor werden die Besucher*innen zu Wissenschaftlern*innen.

A close-up photograph of Roman legionaries in armor. The central figure is a man with a beard, wearing a silver helmet with a red plume and a metal face guard. He is looking directly at the camera with a serious expression. He wears a chainmail tunic with yellow and black striped arm guards. In the background, other legionaries in similar armor are visible, slightly out of focus. The setting appears to be an indoor museum space with warm lighting.

Sie sind wieder da:
die Legionäre der 19. Legion.

Aliso braucht dich!

Unter diesem Motto hat das LWL-Römermuseum Rekruten angeworben. Sie sollen in Zukunft die 19. Legion wieder zum Leben erwecken, die vermutlich vor 2.000 Jahren am römischen Stützpunkt Aliso, im heutigen Haltern, stationiert war.

Heute befindet sich exakt an dieser Stelle das LWL-Römermuseum. Über 1.200 Original-Exponate zeugen von der hochentwickelten Kultur und Technik der Römer: von ihrer enormen Bauleistung und Logistik, ihrer handwerklichen Kunstfertigkeit und dem römischen Alltag fern der Heimat.

Im Außengelände hinter dem Museum vermittelt das wiedererrichtete Westtor des einstigen Hauptlagers mit

anschließender Holz-Erde-Mauer und zwei vorgelagerten Spitzgräben einen Eindruck von den gewaltigen Ausmaßen der Anlage. Nach und nach sollen hier auf der Römerbaustelle weitere Gebäude entstehen, sodass Besucher*innen den Wiederaufbau des Römerlagers hautnah miterleben können. In den Sommerferien können auf der Mitmach-Baustelle „Hier baut Rom“ römische Handwerkstechniken selbst ausprobiert werden.



Schüler*innen auf Entdeckungstour



02

Das römische Patrouillenboot auf dem Trockenen.

Wenn sie nicht gerade anderenorts im Einsatz ist, „parkt“ hier auch die Victoria, der originalgetreue Nachbau eines römischen Patrouillenbootes.

Seit Neustem gibt es den Audioguide für das Außengelände auch als etwa einstündige Videoführung für Gehörlose in deutscher Gebärdensprache. Lucius Caedicius, der letzte Kommandant von Aliso, vermittelt Einblicke in die römische Baukunst vor 2.000 Jahren aus erster Hand.

Der historische Schauplatz, Römerfunde aus ganz Westfalen, attraktive Veranstaltungen und ein umfangreiches museumspädagogisches Programm machen die Welt der Römer im wahrsten Sinne des Wortes erleb- und begreifbar.



Lucius Caedicius „plaudert“ aus dem Nähkästchen.

Informationen

LWL-Römermuseum & Römerbaustelle Aliso



LWL-Römermuseum & Römerbaustelle Aliso

Weseler Straße 100

45721 Haltern am See

Tel. 02364 9376-0

lwl-roermuseum@lwl.org

www.lwl-roermuseum-haltern.de

www.facebook.com/lwlroermuseum

www.twitter.com/lwlroermuseum

www.instagram.com/lwlroermuseum/

www.youtube.com/channel/UC7jyj54i2OWG8_EJRh0qQfg

Öffnungszeiten

LWL-Römermuseum

Di – Fr: 9 – 17 Uhr

Do: bis 19 Uhr

Sa, So und feiertags: 10 – 18 Uhr

geschlossen: 24., 25., 31.12. und 01.01.

Römerbaustelle Aliso

31.03. – 31.10.2019

Di – Fr: 9 – 17 Uhr

Do: bis 19 Uhr

Sa, So und feiertags: 10 – 18 Uhr

geschlossen: 24., 25., 31.12. und 01.01.

Eintrittspreise

6,00 € Erwachsene

3,00 € Ermäßigt

frei Kinder und Jugendliche bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres

5,00 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen (pro Person)

Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Bahnhof Haltern am See 20 Minuten Fußweg oder mit der Buslinie 298 bis zur Haltestelle „Römermuseum“.

mit dem PKW

A 43: Ausfahrt „Haltern am See“, von dort circa 1,5 km in Richtung Innenstadt. Ein gebührenfreier Parkplatz ist vor dem Museum vorhanden.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („Naturpark Hohe Mark“, „100 Schlösser Route“, „Römer-Lippe-Route“, „D 7“). Weitere Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de. Ausreichend Fahrradständer sind am Museum vorhanden.

Gastronomie

Das Museumscafé bietet Kaffee und Kuchen sowie warme und kalte Speisen an. Auf Vorbestellung werden römische Gerichte serviert. Im Café können auch private Feiern und Geschäftsessen veranstaltet werden. Kontakt: Tel. 02364 167679.



Café im LWL-Römermuseum.

LWL-Museum in der Kaiserpfalz

Paderborn

03



Die Paderborner Pfalzen vom Domturm. Angestrahlt die Pfalz Heinrichs II. mit der Ikenbergkapelle, im Vordergrund die Mauerreste der Pfalz Karls des Großen sowie die Bartholomäuskapelle, im Hintergrund einige Paderquellen.

Fenster in die Vergangenheit

Mit der sensationellen Entdeckung der beiden Pfalzanlagen wurde das Fenster zur Erforschung der Vergangenheit Paderborns weit aufgestoßen. Seit 1993 untersucht die Stadtarchäologie als Teil des LWL-Museums in der Kaiserpfalz systematisch die Entstehung und Entwicklung des Ortes.

Das Museum widmet den Paderborner Funden vom Mittelalter bis in das 20. Jahrhundert eine eigene Abteilung. Diese wird 2019 neu eröffnet und zeigt neben einer Auswahl an neuen Exponaten auch die Arbeit der Archäologen*innen in Paderborn. Wann und wo graben sie? Was holen sie aus dem Boden unter unseren Füßen hervor? Was verraten uns die archäologischen Objekte heute über vergangene Zeiten in Pfalz und Stadt? All diesen Fragen können die Besucher*innen nachgehen und die Stadt im Museum neu entdecken.

Wie sah der Alltag der Paderborner*innen im Mittelalter aus? Wie weit erstreckte sich ihr Handelsnetz? Welches handwerkliche und künstlerische Geschick legten sie an den Tag? Die Fundstücke werfen Schlaglichter auf verschiedene Lebensbereiche. In der neuen Ausstellungsabteilung können die Besucher*innen an Mitmach-Stationen erfahren, welche Gerüche es in einer Paderborner Apotheke gab, was eigentlich Trippen sind und wie die Menschen ihre Vorräte lagerten.

Die Kaiserpfalz des 11. Jahrhunderts mit einem Altan, einem Balkon für den König.





03

Günstig gelegen: Die Kaiserpfalz profitierte schon im Mittelalter von der Paderquelle.

Das LWL-Museum in der Kaiserpfalz steht an historischer Stelle. 1964 wurden hier bei archäologischen Ausgrabungen Relikte von zwei verschiedenen Kaiserpfalzen gefunden. Die Forscher*innen stießen nicht nur auf die Pfalz Karls des Großen aus dem späten 8. Jahrhundert, sondern auch auf den 200 Jahre jüngeren Nachfolgebau Heinrichs II. Auf den originalen Grundmauern dieser jüngeren Anlage steht seit 1978 das Museum. Es lässt mit über 500 Objekten auf 750 qm die Geschichte dieses Ortes wieder lebendig werden.



In 2019 gibt es zahlreiche archäologische Aktionen für Groß und Klein.

Die vielen Highlights der westfälischen Geschichte des 6. bis 12. Jahrhunderts können in der Dauerausstellung bestaunt werden. Dabei ist das wichtigste und wertvollste Exponat die Kaiserpfalz selbst, die zusammen mit dem Dom die „Keimzelle“ Paderborns bildet. Besonders die königliche Aula vermittelt einen imposanten Eindruck der ottonisch-salischen Zeit. Ein Film und ein Modell veranschaulichen, wie die Pfalz ursprünglich einmal ausgesehen hat. Der mystische Quellkeller lockt die Besucher*innen in die Tiefen der Kaiserpfalz.

Informationen

LWL-Museum in der Kaiserpfalz



LWL-Museum in der Kaiserpfalz

Am Ikenberg

33098 Paderborn

Tel. 05251 1051-10

lw1-kaiserpfalzmuseum@lw1.org

www.lw1-kaiserpfalz-paderborn.de

www.facebook.com/museuminderkaiserpfalz

Öffnungszeiten

Di – So und feiertags: 10 – 18 Uhr

jeder 1. Mi im Monat: 10 – 20 Uhr

geschlossen: 24., 25., 31.12.

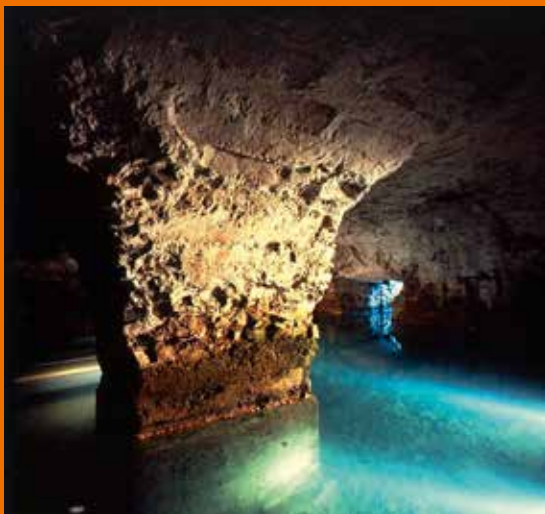
Eintrittspreise

4,50 € Erwachsene

2,50 € Ermäßigt

frei Kinder und Jugendliche bis
zur Vollendung des 18. Lebensjahres

4,00 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)



Anfahrt

Fußweg

Ab Hauptbahnhof Paderborn circa 25 Minuten.

mit Bus und Bahn

Ab Hauptbahnhof Paderborn mit den Buslinien 2, 4, 8, 9 Richtung „Innenstadt/Rathausplatz/Dom“.

mit dem PKW

A 33: Abfahrt „Paderborn-Zentrum“, Richtung „Innenstadt/Dom“.

Das Museum verfügt nicht über eigene Parkplätze. In der Innenstadt stehen Ihnen viele Parkmöglichkeiten zur Verfügung.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen. Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de.

Fahrradständer sind am Museum nicht vorhanden. Radfahrer werden gebeten, das Areal vor dem Museum zu nutzen. Garderobe und Schließfächer sind vorhanden.

Besondere Angebote

Öffentliche Führungen an Sonn- und Feiertagen: 15 Uhr. Jeden ersten Dienstag im Monat um 17 Uhr „Archäologie am Abend“, ein Rundgang durch die Grabungslandschaften der Innenstadt.

Der Quellkeller der Kaiserpfalz.



Ketzischer Tempel-Orden, fiktive Mondlandung und jüdische Ärzteverschwörung?
Die neue Sonderausstellung im LWL-Landesmuseum zeigt viele Gesichter von Verschwörungstheorien.

Zwischen Fakt und Fiktion – Verschwörungstheorien im Kloster

Rund 30 Kilometer entfernt von der Domstadt Paderborn lädt das ehemalige Kloster Dalheim zu einem Tagesausflug in die Welt europäischer Klosterkultur ein. Die Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum präsentiert hier vom 18. Mai 2019 bis 22. März 2020 die Sonderausstellung „Verschwörungstheorien – früher und heute“.

Fand die Mondlandung nur im Filmstudio statt? Lenken die Freimaurer die Geschicke der Welt? Und sollen uns Kondensstreifen am Himmel vergiften? Verschwörungstheorien sind ein wiederkehrendes Phänomen in der Geschichte der Menschheit. In Zeiten von „alternativen Fakten“ und „fake news“ sind sie aktueller denn je.

Die neue Sonderausstellung im ehemaligen Kloster Dalheim geht der Entstehung, Funktion und Verbreitung von Verschwörungstheorien auf den Grund und zeigt, warum sie bis heute ihre Faszination und Wirkmacht nicht verloren haben.

Über 200 Exponate berichten vom Teufelsglauben und der Verfolgung von Hexen und religiösen Minderheiten, aber auch von mächtigen Ordensgemeinschaften im Mittelalter. Die Schau zeigt, wie Illuminaten und Freimaurer als „wahre Drahtzieher“ der Französischen Revolution unter Verdacht gerieten. Die ideologische Vereinnahmung des Verschwörungsglaubens durch Politik und Propaganda steht im Mittelpunkt der Abteilungen zur jüngeren Geschichte.

Und heute? Der schnelle Informationsfluss der „neuen Medien“ begünstigt die Verbreitung einer Vielzahl von

vermeintlichen Wahrheiten. Im Spannungsfeld von Fakt und Fiktion stellt die Ausstellung aktuell kursierende Verschwörungstheorien vor und regt damit zur Reflexion der eigenen Meinungsbildung an.

Besucher*innen blicken hinter die Kulissen von 900 Jahren Verschwörungsdenken – verdeckte Machenschaften, geheimes Wissen und geschlossene Gesellschaften inklusive!

Die Ausstellung „Verschwörungstheorien – früher und heute“ steht unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier.



Folterhemd: Während eines Hexenprozesses 1680 muss die Angeklagte Anna Kramerin dieses Hemd tragen, um „wahrhaftige“ Aussagen zu machen. Die Ausstellung „Verschwörungstheorien – früher und heute“ zeigt eine Kopie ihres Folterhemds.



04

Das wohl berühmteste Fresko der Welt: Vom 4. April bis zum 5. Juli 2020 zeigt das LWL-Landesmuseum für Klosterkultur in der Kirche des ehemaligen Klosters Dalheim Michelangelos monumentale Malerei aus der *Sixtinischen Kapelle*.

Neu: Escape Room: Der Heilige Gral – auf der Suche nach dem Schatz der Tempelritter

Als erstes Museum in Ostwestfalen präsentiert die Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur in Zusammenarbeit mit „Escape Nienburg“ einen eigens zur Sonderausstellung „Verschwörungstheorien – früher und heute“ entwickelten Escape Room. Im historischen Gewölbekeller des Klosters Dalheim machen sich Gruppen bis acht Personen auf die Suche nach dem Schatz des Templerordens. Sie entdecken rätselhafte Artefakte, suchen nach verdeckten Hinweisen und knacken verschlüsselte Botschaften. 60 Minuten haben die Teilnehmer*innen Zeit, um dem Schatz mit dem sagenumwobenen Heiligen Gral mit Neugier, Kreativität und Teamgeist auf die Spur zu kommen: ein mitreißendes Gemeinschaftserlebnis für Erwachsene und Kinder ab 10 Jahren. Buchungen unter: www.escapedalheim.de

Gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen.

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Tipp: Michelangelo – Der andere Blick

Die unvergleichliche Bilderwelt von Michelangelos Sixtinischer Kapelle kommt in das westfälische Kloster Dalheim! Vom 4. April bis 5. Juli 2020 präsentiert die Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur in der Ausstellung „Michelangelo – Der andere Blick“ die herausragenden Fresken des monumentalen Werks als faszinierende Reproduktionen. Von der Schöpfungsgeschichte mit dem berühmten Fresko „Die Erschaffung des Menschen“ bis zum „Jüngsten Gericht“ erzählen in der *Sixtinischen Kapelle* die überlebensgroßen Kompositionen auf einer Fläche von über 700 Quadratmetern und in 21 Metern Höhe Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament. In der Kirche des ehemaligen Klosters Dalheim lädt die Ausstellung ein, das eindrucksvolle Werk Michelangelos aus bislang ungekannter Nähe zu entdecken. Unter Lizenz der Vatikanischen Museen setzen die aufwändig angefertigten Reproduktionen die Decken- und Wandmalereien originalgetreu in Szene. Besucher*innen haben so die einmalige Gelegenheit, jedes Fresko einzeln zu betrachten, Details zu erkunden und in die Welt eines der berühmtesten Werke der Kunstgeschichte einzutauchen.

Informationen

Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

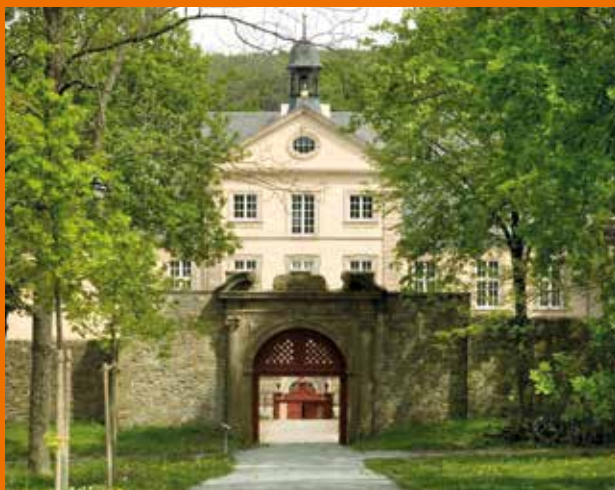


* Bitte wenden Sie sich an unsere Mitarbeiter*innen.

Stiftung *Kloster Dalheim*.
LWL-Landesmuseum für Klosterkultur
Am Kloster 9
33165 Lichtenau-Dalheim
Tel. 05292 9319-0
kloster-dalheim@lwl.org
www.stiftung-kloster-dalheim.lwl.org

Öffnungszeiten
Di – So und feiertags: 10 – 18 Uhr
geschlossen: 24., 25., 31.12.

Eintrittspreise 18.05.19–22.03.20
9,00 € Erwachsene
4,50 € Ermäßigt
7,00 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen (pro Person)
frei Kinder und Jugendliche bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres
frei Schüler*innen im Rahmen von museumspädagogischen Programmen



Anfahrt mit Bus und Bahn
Ab Paderborn Hauptbahnhof mit der Bahnbuslinie R82 (Umstieg in Atteln in Linie 481) oder der Bus Linie S85 (Umstieg in Lichtenau Linie 481).
Bitte für weitere Auskünfte den **Besucher-Service** kontaktieren unter: Tel. 05292 9319-225.

mit dem PKW
A 44: Ausfahrt Abfahrt Lichtenau (Westf.), Richtung Lichtenau, 4 km bis Dalheim.
A 33: Ausfahrt Wünnenberg/Haaren, Richtung Kassel, weiter über A 44.
B 68: Ortsmitte Lichtenau, Richtung Dalheim.
Der Parkplatz befindet sich oberhalb des Museums.

mit dem Fahrrad
Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen. Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de.
Fahrradständer vor dem Museum und Schließfächer in der Klosteranlage sind vorhanden.

Gastronomie
Dalheimer Klosterwirtshaus: auch private und geschäftliche Feiern, circa 200 Plätze. Kontakt: Tel. 05292 932710.

Besondere Angebote
Öffentliche Führungen sonn- und feiertags um 13.30 und 15 Uhr (Kosten: 3,00 € zzgl. Eintritt pro Person). Wanderwege rund um die Klosteranlage. Es steht ein moderner Vortragsraum für bis zu 140 Personen zur Verfügung. Beamer und Leinwand sind vor Ort vorhanden.

**Einst Ort der Stille,
heute modernes Museum:**
das Kloster Dalheim
bei Paderborn.



Joseph Mallord William Turner (1775–1851)
Peace – Burial at Sea, Exhibited 1842.

Die Urgewalt der Elemente

Im Jahr 2019/20 realisiert das LWL-Museum für Kunst und Kultur drei Ausstellungen namhafter Künstler: von Joseph Beuys über Sean Scully bis hin zu J. M. W. Turner. So vielfältig wie die dabei präsentierten Kunstwerke sind auch die durch sie transportierten Kunstverständnisse und Sichtweisen der Künstler auf ihre Umgebung.

Gemälde, Aquarelle und Zeichnungen von J. M. W. Turner bilden das Highlight des Ausstellungsjahres (8. November 2019 bis zum 26. Januar 2020). In Kooperation mit der Tate London bietet sich seit längerer Zeit die Gelegenheit, Werke des bedeutendsten britischen Landschaftsmalers der Romantik in Deutschland zu sehen.

Die Ausstellung stellt die Reisen Turners in die Schweiz und nach Italien in den Fokus. Zudem wird der Bogen von den künstlerischen Anfängen an der Royal Academy bis zu den grandiosen Arbeiten des Spätwerks gespannt, die in ihrer einzigartigen Verbindung von Licht und Farbe von der stilistischen Freiheit des Künstlers zeugen und auch heute noch durch ihre Modernität bestechen. Das Meer ist eines der zentralen Themen im Werk von Turner, das er in „Seestücken“ fortlaufend bearbeitet. Immer ist das Meer Gegenstand einer eindringlichen, manchmal dramatischen Erzählung, die den Betrachter mit der Urgewalt der Elemente und ihren todbringenden Kräften konfrontiert.

Grundlegend für das Werk von Joseph Beuys ist der Wunsch, seine Ideen in die Lebenswelt der Menschen zu transportieren. Dieses Bestreben spiegelt die Ausstellung „Hülle und Kern. Multiples von Joseph Beuys“ wider, die noch bis zum 29. September 2019 zu sehen ist. In ihrem Mittelpunkt steht die Kunstform der Multiples, bei der mehrere Exemplare von einem Objekt hergestellt werden. Sie kam zu Beginn der 1960er Jahre auf und sollte es ermöglichen, Kunst erschwinglich zu machen.

Joseph Beuys
Capri-Batterie, 1985





05

Blick in die Ausstellung „Sean Scully. Vita Duplex“.

Sean Scully, 1945 in Dublin geboren und in London aufgewachsen, ist einer der international wichtigsten Protagonisten der abstrakten Kunst. Mit 98 Werken von den 1960er Jahren bis heute wird in der Ausstellung deutlich, wie Scully die Abstraktion neu interpretiert. Die Staatliche Kunsthalle Karlsruhe und das LWL-Museum für Kunst und Kultur in Münster – zwei Häuser, in denen Bilder der Alten Meister und der Moderne koexistieren und die damit einen vorzüglichen Rahmen für die Kunst des geschichtsbewussten Malers Sean Scully bieten – haben diese Ausstellung zusammen erarbeitet. Sie versammelt Werke aus allen Medien: Gemälde in

Acryl und Öl auf Leinwand und Aluminium, Pastelle, Aquarelle, Zeichnungen, Skizzenbücher und Druckgrafiken auf Papier sowie einige seiner Fotografien. Zudem zeigt das LWL-Museum im Innen- und Außenraum drei Skulpturen von Scully, die erstmals in Deutschland zu sehen sind. Die Ausstellung „Vita Duplex“, die in der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe bis August 2018 zu sehen war, stellt Sean Scully erstmals im deutschsprachigen Raum in seiner Doppelbegabung als Maler und Autor vor. Die verschiedenen Werke erlauben dem Besucher, die Sinnlichkeit der maleischen, zeichnerischen und skulpturalen Medien im Vergleich wahrzunehmen.

Informationen

LWL-Museum für Kunst und Kultur



LWL-Museum für Kunst und Kultur

Domplatz 10

48143 Münster

Tel. 0251 5907-201

besucherbuero@lwl.org

www.lwl-museum-kunst-kultur.de

Öffnungszeiten

Di – So und feiertags: 10 – 18 Uhr

Am 2. Fr im Monat: 10 – 24 Uhr (Langer Freitag*)
geschlossen: 24., 25., 31.12.

Bibliothek: Di – Fr 10 – 12.30 Uhr und 14 – 18 Uhr

Am 2. Freitag im Monat bis 20 Uhr
und nach Absprache

Eintrittspreise

Dauerausstellung

9,00 € Erwachsene

4,50 € Ermäßigt

frei Kinder und Jugendliche bis zur
Vollendung des 18. Lebensjahres

6,00 € Erwachsene in Gruppen
ab 16 Personen (pro Person)

Kombiticket

13,00 € Erwachsene

6,50 € Ermäßigt

frei Kinder und Jugendliche bis
zur Vollendung des 18. Lebensjahres

9,00 € Erwachsene in Gruppen
ab 16 Personen (pro Person)

*Am Langer Freitag ist der Eintritt
von 18 bis 24 Uhr frei.

Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Münster Hauptbahnhof circa 15 Minuten Fußweg Richtung Innenstadt/Dom mit dem Bus (Linie 1, 2, 11, 12, 13, 14 u. a.) zur Haltestelle „Domplatz“ oder „Aegidiimarkt/LWL-Museum“.

mit dem PKW

Das Museum befindet sich im Stadtzentrum am Domplatz und verfügt über keine eigenen Parkplätze. Bitte folgen Sie den Hinweisschildern und nutzen Sie die Parkhäuser in der Umgebung (Parkhaus Aegidiimarkt, Parkhaus Münster Arkaden).

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen. Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de. Ausreichend Fahrradständer sind vorhanden.

Das Museum als Tagungs- und Veranstaltungsort

Im Museum stehen verschiedene Räumlichkeiten für Ihre Veranstaltung zur Verfügung. Bitte informieren Sie sich unter: 0251 5907-01.

Gastronomie

Das angegliederte Restaurant Lux bietet eine vollwertige Gastronomie.

Besondere Angebote

Besuchen Sie auch unsere Ausstellungen in der Westfälischen Galerie Kloster Bentlage, Rheine. Die Außenstelle Schloss Cappenberg, Selm, und das LWL-Preußenmuseum Minden sind z. Zt. geschlossen und werden voraussichtlich 2020 wieder geöffnet.

Außenansicht des LWL-Museums
für Kunst und Kultur.





Der Freiherr vom Stein vor 200 Jahren
(Gemälde von J. C. Rincklake).

Willkommen beim Freiherrn vom Stein

Schloss Cappenberg gilt als eines der schönsten Beispiele westfälischer Klosterbaukunst aus der Epoche des Barocks. Der LWL erinnert dort seit dem Jahr 2000 an den Freiherrn vom Stein, der nach seinem Rückzug aus der „großen Politik“ 1816 Schloss Cappenberg als Alterssitz erwarb.

Sein Credo, die Bürger*innen einer Stadt sollten sich selbst verwalten, prägt seitdem die Kommunalverwaltung. Mit der Einführung des Provinziallandtags, dem Vorläufer des heutigen Westfalenparlaments, gilt er als einer der Gründungsväter des LWL.

Zur Zeit wird das Schloss renoviert und barrierearm umgebaut. Die neue Ausstellungskonzeption verspricht mit einem interaktiven Audioguide einen neuen, zeitgemäßen Zugang zum Leben und Wirken des Freiherrn vom Stein: Künftig werden die Gäste im Schloss nicht nur vom Kammerdiener begrüßt, sondern „begegnen“ dem Schlossherrn selbst. Beim Rundgang durch die in der Mode der Zeit gestalteten Räume – Arbeitszimmer, Gästezimmer, Salon und Bibliothek – gibt der einflussreiche westfälische Staatsmann Einblicke in sein bewegtes Leben und seine Arbeit als Minister.

Erstmals der Öffentlichkeit zugänglich ist zukünftig der so genannte „Stein-Saal“. Vom Freiherrn selbst programmatisch eingerichtet, sind hier zwei monumentale Historiengemälde zu sehen: Das eine zeigt die Ungarnschlacht als Rettung der deutschen Nation, das andere erzählt vom Untergang des alten Reichs und der Hoffnung auf seine Wiedererrichtung.

Informationen

LWL-Museum auf Schloss Cappenberg



In den neu gestalteten Räumlichkeiten sollen Besucher*innen das Gefühl bekommen, die Schlossbewohner*innen hätten die Räume nur kurz verlassen.

„Ich rechne sehr auf Ihren Besuch in Cappenberg ... Sie werden sich freuen über (...) den ernsten Charakter der stark und schön bewaldeten Gegend auf der einen Seite der Umgebungen und den weiten, freien Blick in eine große, schöne, von den Gebirgen des Sauerlandes begrenzte Ebene auf der entgegengesetzten, die man aus dem an dem Abhang einer Anhöhe kühn aufgebauten Kloster überblickt.“

Freiherr vom Stein, 1816

LWL-Museum auf Schloss Cappenberg
Schloss Cappenberg
59379 Selm-Cappenberg
gerd.dethlefs@lwl.org
www.stein-cappenberg.lwl.org

Schloss Cappenberg ist wegen umfassender Umbaumaßnahmen für Besucher*innen zurzeit geschlossen. Die Wiedereröffnung des Schlosses und der neu konzipierten Freiherr-vom-Stein-Ausstellung ist für 2020 geplant.



Schloss Cappenberg

Albers und die Liebe zum Quadrat

Mit zahlreichen Ausstellungen und Aktionen wird 2019 die Gründung des Bauhauses vor genau hundert Jahren gefeiert. Die legendäre Hochschule für Gestaltung war ein Experimentierfeld. Ihr Einfluss auf Kunst und Alltag wirkt bis heute fort. Josef Albers, einem der bekanntesten Bauhaus-Künstler, ist in der Westfälischen Galerie Kloster Bentlage ein eigener Raum gewidmet.

Knarrende Holzdielen und jahrhundertealte Wände bieten einen charaktervollen Raum für die Gemälde des Bauhauskünstlers und -lehrers Josef Albers. Der gebürtige Westfale, 1888 in Bottrop geboren, schrieb sich 1920 als Schüler am neu gegründeten Bauhaus in Weimar ein. Bereits drei Jahre später erhielt er von Walter Gropius seinen ersten Lehrauftrag. Albers unterrichtete Werklehre, übernahm die Glaswerkstatt und leitete wenig später den Vorkurs, in dem er seine neuen Ideen zur Funktionalität von Gestaltung vermittelte. Sein Einfluss als Lehrer ist groß – nicht nur in Deutschland, sondern auch in Amerika. Nach der Schließung des Bauhauses durch die Nationalsozialisten emigrierte Josef Albers mit seiner Frau Anni Albers in die USA, wo er in den folgenden Jahrzehnten als Maler, Kunsttheoretiker und Pädagoge prägend für eine junge Künstlergeneration wurde und auf diese Weise zur Entwicklung der Farbfeldmalerei und der Op-Art beitrug.



Josef Albers: Study to Homage to the Square, Yes Sir.

Informationen



Westfälische Galerie Kloster Bentlage



Mönchszelle in der Westfälischen Galerie Kloster Bentlage.

In seiner berühmten Serie „Homage to the Square“ vereint Albers analytisches Denken und die sinnliche Kraft von Farbe. Insgesamt hat er zweitausend dieser Quadratbilder geschaffen, in denen er die Wirkung der Farben zeigt, die rein und unvermischt auf der Leinwand zusammentreffen. Fünf dieser Werke werden in einer ehemaligen Mönchszelle des Museums Kloster Bentlage präsentiert und entfalten hier eine meditativ-kontemplative Wirkung, die wunderbar zur Geschichte dieses Ortes passt. Die Bauhaustradition lässt sich beim Rundgang des Museums auch an weiteren Arbeiten von Josef Albers und an Gemälden der westfälischen Bauhaus-Künstler Fritz Winter und Fritz Levedag erkunden.

Westfälische Galerie Kloster Bentlage

Bentlager Weg 130

48432 Rheine

Tel. 05971 920610

info@kloster-bentlage.de

www.kloster-bentlage.de

Öffnungszeiten

Di – Sa: 14 – 18 Uhr

So: 10 – 18 Uhr

Eintrittspreise

5,00 € Erwachsene

3,00 € Ermäßigt

3,00 € Erwachsene in Gruppen ab 10 Personen

2,00 € Ermäßigt in Gruppen ab 10 Personen

frei Kinder unter 6 Jahren

30,00 € zzgl. Eintritt: Führung 1 Stunde

45,00 € zzgl. Eintritt: Führung 1,5 Stunden

LWL-MuseumsCard-Inhaber müssen den Eintritt ebenfalls entrichten.

Anfahrt

mit Bus und Bahn

Bis Rheine Hbf., Buslinie „C12 Saline / NaturZoo“ bis zur Haltestelle „Saline“, circa 10 Minuten Fußweg zum Kloster Bentlage.

mit dem PKW

aus Richtung Münster: B 481 oder B 54; **aus Richtung Bad Bentheim und Osnabrück:** (A 30) – B 70 n; der Ausschilderung „Zoo“ folgen. Parkmöglichkeiten an der Saline Gottesgabe und am NaturZoo. Circa 15 Minuten Fußweg zum Kloster Bentlage.

mit dem Fahrrad

Radstation mit Reparaturservice und Leihrädern am Bahnhof Rheine. Im Sommer an der Saline Gottesgabe Ausleihe von Fahrrädern und Elektroscootern. Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen. Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de. Ausreichend Fahrradständer am Museum sind vorhanden.

Besondere Angebote

Führungen, Mitmachangebote, Lesungen, Konzerte, Workshops, Symposien, Bentlager Familiensonntage, Druckwerkstatt, Sitz der Europäischen Märchengesellschaft, Klostercafé, Übernachtungsmöglichkeiten in den historischen Torhäusern.



Gehirn, Beziehungskisten und Mond – es gibt viel zu entdecken!

Einmal seinem Gegenüber in den Kopf schauen. Erfahren, was darin vorgeht, wie sich eine Persönlichkeit formt, Gefühle entstehen oder Pläne geschmiedet werden. Das alles ist möglich in der Ausstellung „Das Gehirn – Intelligenz, Bewusstsein, Gefühl“.

In der deutschlandweit größten Sonderausstellung zum Thema „Gehirn“ können Besucher*innen dieses besondere Organ erkunden. Auf 1.200 Quadratmetern erfahren die Museumsgäste Fakten zu Themen wie Sinneswahrnehmung, Ich-Bewusstsein oder Verhaltenssteuerung. Anatomie und Evolution des menschlichen Gehirns werden für alle Altersgruppen geeignet erklärt, Fragen zur Künstlichen Intelligenz und zur Tierwelt beantwortet. Durch 770 Ausstellungsstücke wird Wissenswertes etwa zu den Leistungen und der Entwicklung dieses komplexen Organs oder über die Hirnforschung vermittelt. Die anatomische Vielfalt von Gehirnen wird in einem besonderen Raum, der Galerie der Gehirne, vorgestellt. Das echte, plastinierte Nervensystem eines Berberaffen gibt einen seltenen Einblick in die Anatomie. Darüber hinaus wird „MM7“, einer der ersten humanoiden Roboter aus den 1960er Jahren, neben einer sehr seltenen Erstausgabe des mathematischen Regelwerks von Adam Ries(e) präsentiert. Als besonderes Highlight gelten zwei Gewebestücke von Albert Einsteins Gehirn.

Besucher*innen können ihre Geschicklichkeit beim Lösen von Schösserboxen testen, ein Kooperationsspiel ausprobieren, erfahren wie Tiere die Welt wahrnehmen oder ihr Kurzzeitgedächtnis überprüfen. Dank Brailleschrift, Tastmodellen und Untertitelten Filmen ist die Ausstellung für Menschen mit und ohne Behinderung gleichermaßen geeignet.



Die „Galerie der Gehirne“ in der Sonderausstellung zeigt über 80 Wirbeltier-Gehirne.



08

Modell einer vom Pilz befallenen Ameise.

Miteinander, Gegeneinander, Nebeneinander — Interaktionen zwischen verschiedenen Lebewesen können wir überall in der Natur entdecken. Bei genauer Betrachtung lassen sich Lebensgemeinschaften nicht nur zwischen Tieren oder Menschen, sondern auch bei Pflanzen bis hin zu winzigen Mikroorganismen finden. Entdecken Sie die Vielfalt des Zusammenlebens in der großen, neuen Sonderausstellung **„Beziehungskisten – Formen des Zusammenlebens in der Natur“** die ab dem 25.09.2019 im Museum zu sehen sein wird. Erfahren Sie auf rund 560 Quadratmeter, weshalb ein Pilz die Fäden zwischen zwei Pflanzen zieht oder warum Verwandtschaft das Miteinander zwischen Tieren beeinflusst. Arbeiterinnen, Königin, Soldaten – auch bei Insekten übernehmen verwandte Tiere einzelne, spezialisierte Aufgaben und schaffen so riesige, komplexe Staaten. Lernen Sie, warum Tiere sich zu Schwärmen zusammenfinden, wie diese Tierschwärme funktionieren und wieso sie scheinbar unsichtbar gelenkt werden. Lassen Sie sich beeindrucken von der Masse und der Vielfalt der Bakterien auf und in unserem eigenen Körper. Ekelig? Nein, überlebenswichtig!



Die Gehirn-Ausstellung beschäftigt sich auch mit der Intelligenz von Tieren.

Am 21. Juli 1969 war es nach einem spektakulären Wettlauf zwischen der USA und der Sowjetunion soweit: Der erste Mensch setzte einen Fuß auf den Mond. Wir feiern das Jubiläum mit einer kleinen Ausstellung. Das LWL-Museumsamt für Westfalen widmet dem 50. Jahrestag der Mondlandung die kulturgeschichtliche Wanderausstellung **„Sommer 1969 – Westfalen im Mondfieber“** unter Einbeziehung von Technik und Naturwissenschaften. Die erste Ausstellungsstation ist das LWL-Museum für Naturkunde. Vom 19.04. bis 23.06. ist die Ausstellung in Münster zu sehen.



Im Planetarium kann man den Mond und das ganze Universum bereisen.

Informationen

LWL-Museum für Naturkunde – Westfälisches Landesmuseum mit Planetarium



LWL-Museum für Naturkunde
Westfälisches Landesmuseum mit Planetarium
Sentruper Straße 285 · 48161 Münster
Tel. 0251 591-05
naturkundemuseum@lwl.org
www.lwl-naturkundemuseum-muenster.de
www.lwl-planetarium-muenster.de

Öffnungszeiten

Di – So und feiertags: 9 – 18 Uhr
geschlossen: 25. und 31.12.

Eintrittspreise Museum

inkl. Sonderausstellungen | Kombikarte*

- 7,50 € Erwachsene
- 7,00 € Erwachsene in Gruppen
ab 16 Personen (je Person)
- 4,00 € Ermäßigte**
- 14,00 € Familientageskarte
frei Kinder und Jugendliche bis
zur Vollendung des 18. Lebensjahres
frei Schüler*innen im Klassenverband

***Kombikarte:** Museum und Planetarium auf Anfrage

****Ermäßigung:** auf Anfrage

Die LWL-MuseumsCard gilt nicht für das Planetarium.



Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Münster Hauptbahnhof mit der Buslinie 14 bis Endstation „Zoo/ Naturkundemuseum“.

mit dem Wasserbus

Das Solarschiff „Solaaris“ verbindet täglich von April bis Oktober von 10 bis 17.30 Uhr die Münsteraner Innenstadt ab den Aaseeterrassen mit dem Naturkundemuseum.

mit dem PKW

Bitte folgen Sie den Hinweisschildern zum Zoo.

Ausreichende Parkmöglichkeiten (kostenpflichtig: 4 € pro Tag) sind vorhanden.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen.

Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de.

Ausreichend Fahrradständer und eine E-Bike-Ladestation vorhanden. Zahlreiche Schließfächer für Taschen, Jacken usw. im Museum.

Gastronomie

Museumscafé

Di – So von 10 – 18 Uhr

Warme und kalte Getränke, wechselnde Mittagsgeschichte und Kindermenüs, bis zu 110 Sitzplätze. Das Café kann auch für private Feiern gebucht werden. Kontakt: Tel. 0251 591-6071.

Das Museum als Tagungs- und Veranstaltungsort

Im Museum können Veranstaltungsräume für bis zu 255 Personen (Planetarium) gebucht werden. Weitere Infos unter Tel. 0251 591-6013.

Eingangsbereich

des LWL-Museums
für Naturkunde.



Das Große
Heilige Meer.

Der Natur auf die Spur ...

... können Tier- und Pflanzenliebhaber*innen am Heiligen Meer kommen. Die zahlreichen Erdfallseen sind das Besondere an diesem Gebiet. Das Heilige Meer ist ein Ort voller Geschichten und ein einzigartiges Naturschutzgebiet von etwa 260 ha Größe in Recke und Hopsten (Kreis Steinfurt).

Das LWL-Museum für Naturkunde Münster unterhält hier das **Bildungs- und Forschungszentrum Heiliges Meer**. In diesem Paradies für Tiere und Pflanzen können Interessierte ganzjährig ein- und mehrtägige naturkundliche Kurse besuchen. Die Kursteilnehmer*innen erkunden das Gebiet auf Exkursionen, nutzen die Arbeitsplätze im Seminar- und Kursraum und übernachten vor Ort. Für einfache Gewässeranalysen und biologische Untersuchungen ist das hydrobiologische Labor bestens ausgestattet. Angeschlossen an das Zentrum ist ein Naturschutzgebiet. Dieses bietet auf Wanderwegen die Möglichkeit zu Naturbeobachtungen von natürlichen Ökosystemen wie Seen, Tümpeln und Wäldern sowie Elementen historischer Kulturlandschaft, etwa Heiden und Feuchtgrünland. Die Rundwanderwege führen durch naturnahe Wälder, an Wiesen und Weiden entlang und über ausgedehnte Heidebereiche. Das Naturschutzgebiet ist ein Garten Eden für alles, was kriecht und fliecht.



Blick über die Seenlandschaft am Bildungs- und Forschungszentrum Heiliges Meer.

Märchen oder Realität? Vor langer Zeit, als es in dem heutigen Naturschutzgebiet noch keine Seen und Feuchtbiotope gab, soll hier einmal ein Kloster gestanden haben. Die Mönche frönten – so wird erzählt – einem lasterhaften Leben und sollen dafür in einer Gewitternacht bestraft worden sein. Denn das Kloster verschwand vom Erdboden – es versank in einem tiefen Loch. Anstelle des prachtvollen Abteigebäudes blieb nur noch ein großer See, das sogenannte Heilige Meer. Das ist natürlich nicht der Grund für die Entstehung der einzigartigen Seenlandschaft. Der größte natürliche See Westfalens ist durch Erdeinbrüche vor über 1.000 Jahren entstanden.



Kiefer im Naturschutzgebiet Heiliges Meer-Heupen.

Informationen

**Bildungs- und Forschungszentrum
„Heiliges Meer“**



Bildungs- und Forschungszentrum „Heiliges Meer“

Bergstraße 1
49509 Recke
Tel. 05453 9966-0
heiliges-meer@lwl.org
www.lwl-heiliges-meer.de

Öffnungszeiten

täglich: 9 – 18 Uhr
(Ausstellung geschlossen: circa November bis März)

Kursgebühren

15,00 €	Tagesexkursion (pro Person)
8,00 €	Ermäßigt
75,00 €	Halbtagesexkursion (pro Gruppe)
55,00 €	Ermäßigt
39,00 € – 50,00 €	Kurse mit einer bis vier Übernachtungen
26,00 € – 37,00 €	Ermäßigt

Der Eintritt zum Ausstellungsbereich ist frei.
Die LWL-MuseumsCard gilt nicht für Kurse.

Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Ibbenbüren Hauptbahnhof werktags mit der Buslinie R 27 Richtung Hopsten.

mit dem Taxibus

T27: Nur samstags ab 7.33–15.33 Uhr; nur nach Voranmeldung, Infos unter Tel. 01803 014037.

mit dem PKW

L 504: das Naturschutzgebiet liegt zwischen Ibbenbüren und Hopsten.

mit dem Fahrrad

Die Außenstelle ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („Sagen-Route“). Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de. Fahrradständer sind vorhanden.

Besondere Angebote

Die Außenstelle Heiliges Meer bietet Platz für Kurse mit bis zu 32 Personen, geeignet für alle Altersgruppen, Fortbildungen für Lehrer*innen und Exkursionen. Bei mehrtägigen Kursen erfolgen Unterbringung und Verpflegung in der Außenstelle.



Aussicht vom zweithöchsten Berg Westfalens „Kahler Asten“.

Immer einen Ausflug wert ...

... ist der zweithöchste Berg Westfalens bei Winterberg (Hochsauerlandkreis) mit dem LWL-Besucherzentrum Kahler Asten des LWL-Museums für Naturkunde in Münster!

Im Winter zieht es tausende Skifahrer*innen und Winterurlauber*innen in die Region rund um diesen besonderen Berg und im Sommer lockt es Wanderer*innen und Ausflügler*innen. Denn auch zu milderen Jahreszeiten lohnt sich der Aufstieg zum 842 Meter hohen Kahlen Asten und seinem Astenturm. Naturliebhaber*innen erwartet ein herrlicher Rundumblick auf die Heidelandschaft und das Rothaargebirge. Das Wanderwegenetz wurde in den letzten Jahren durch die naturgeschützte Hochheide teilweise behindertenfreundlich saniert und stark ausgedünnt, damit Flora und Fauna mehr Platz haben. Zugleich wurden marode Sitzbänke ersetzt und Informationstafeln für Besucher*innen erneuert.

Im Astenturm im LWL-Besucherzentrum Kahler Asten erhalten Interessierte viele Informationen über die Tier- und Pflanzenwelt sowie über die Entstehung und Historie der höchsten Heidelandschaft Deutschlands. Wie kam der Kahle Asten zu seinem Namen? Warum ist der Kahle Asten heute kahl? Und welche Tiere kann man hier entdecken und bestaunen? Diese und andere Fragen werden in der Ausstellung „Das Dach Westfalens“ ausführlich und spannend beantwortet. Ein interaktiver Tisch lädt dazu ein, auf spielerische Weise den Kahlen Asten und seine Umgebung zu erkunden. Einen



Wegweiser am Kahlen Asten.

Schwerpunkt der Ausstellung im Astenturm bilden die Besonderheiten am Kahlen Asten. Hierzu gehören das Naturschutzgebiet und die Wetterwarte des Deutschen Wetterdienstes, die bereits 1918 eingerichtet wurde. So präsentiert der Deutsche Wetterdienst in der rund 120 Quadratmeter großen Ausstellung Wetterrekorde sowie die aktuellen Messwerte, Wettervorhersagen und Warnungen.



In den Ausstellungsräumen erfährt man viel über die vielfältige Tier- und Pflanzenwelt.

Informationen

LWL-Besucherzentrum „Kahler Asten“

LWL-Besucherzentrum „Kahler Asten“

Astenturm 1
59955 Winterberg
Tel. 0251 591-05
www.lwl-naturkundemuseum-muenster.de

Öffnungszeiten

täglich: 10 – 18 Uhr

Gebühren

2,00 € pro Person / Führung inklusive Turmbesteigung*
1,50 € pro Person / Führung ermäßigt*

* **LWL-MuseumsCard-Inhaber*innen müssen den Eintritt für die Turmbesteigung ebenfalls entrichten.**

Anfahrt

L 540: Der „Kahle Asten“ befindet sich im Rothaargebirge im Hochsauerlandkreis.

Besondere Angebote

Zur Ausstellung gibt es für interessierte Erwachsenen- oder Schüler*innengruppen die Möglichkeit, nach Absprache, natur- und klimakundliche Führungen bei Diplom-Geograf Meinolf Pape, Tel. 02981 2636, zu buchen.

Gastronomie

Das „SB Restaurant 842“ und das „Restaurant 1884“ bieten unter anderem im Turmrestaurant regionale Küche sowie Kaffee und Kuchen. Dort können auch private Feiern veranstaltet werden. Kontakt: Tel. 02981 9287-480, kahlerasten@t-online.de.



Blick auf das
LWL-Besucherzentrum
„Kahler Asten“.

Vergiss die...

#liebe

...nicht!

...

Das Plakat zur Ausstellung „Vergiss die #liebe nicht!“ (2. April bis 31. Oktober 2019) zeigt den Titel der Ausstellung auf dunklem Grund. #liebe ist in Neonbuchstaben zu sehen.

Vergiss die #liebe nicht!

„Love is all you need“, das wussten die Beatles schon 1967. Doch wie kam es zum Modell romantischer Liebe und was bedeutet Liebe heute? Wen oder was lieben wir? Und wie verändern sich unsere Begriffe und Vorstellungen angesichts der digitalen Möglichkeiten im Internet oder ist Liebe am Ende nur ein Marketinginstrument?

Diese und viele weitere Fragen rückt das LWL-Freilichtmuseum Detmold in seinem Themenjahr vom **2. April bis 31. Oktober 2019 unter dem Titel „Vergiss die #liebe nicht!“** in den Mittelpunkt der Saison. Über eine App werden die Besucher*innen zu einem Date mit geliebten oder auch gehassten Objekten eingeladen und können, ganz nebenbei, ihre eigene Liebesgeschichte reflektieren. Herzstück der Sonderausstellung ist die Sammlung von Luise Loué aus ihrem „Museum der Liebesobjekte“, die individuelle Exponate und die dazugehörigen humorvollen und berührenden oder einfach nur schönen Liebes- und Trennungsgeschichten umfasst. Mit Ausstellungsbeginn werden diese Liebesobjekte für die Gäste des LWL-Freilichtmuseums zum Impulsgeber, sich mit einem eigenen Objekt an der Ausstellung zu beteiligen. So entsteht eine Ausstellung in Bewegung, deren Aussehen und Inhalte sich im Laufe der Saison – virtuell und real – ständig verändern.

An einigen **Stationen im Gelände** werden darüber hinaus historische Liebesgeschichten erzählt, von der Eheanbahnung oder Bindungen aus Vernunft bis zur Liebesheirat, von der heimlichen bis zur tragischen Liebe.

Zudem gibt es ein spannendes und abwechslungsreiches **Begleitprogramm**, das in Mitmachaktionen, musikalischen und literarischen Veranstaltungen, Führungen und Workshops das Thema Liebe in seinen zahlreichen Facetten aufgreift. Vom Speed-Dating mit den Objekten der Ausstellung bei einem After-Work-Cocktail über einen Liebesbriefe-Abend bis hin zum Upcycling von Liebesbeweisen aus gescheiterten Beziehungen, für jeden Geschmack ist etwas dabei. Kinder und Jugendliche können bei zahlreichen Programmen aktiv werden und kleine Geschenke basteln oder mehr über die Liebe erfahren.



Wie viele Frösche braucht es, ehe der Prinz vor der Tür steht? Im Themenjahr 2019 dreht sich im LWL-Freilichtmuseum Detmold alles um die #liebe.



11

Stauden, biologische Lebensmittel und zahlreiche Mitmachprogramme erwarten die Besucher*innen beim **FREILICHTgenuss** Anfang September.

Passend zum Themenjahr ist in der Saison 2019 nicht nur am Internationalen Museumstag (19. Mai) der **Eintritt ins Museum** frei, sondern auch an besonderen Terminen rund um die Liebe, wie dem Tag der Umarmung (29. Juni), dem Tag der virtuellen Liebe (24. Juli) und dem Coming Out Day (11. Oktober).

Die Kabinettausstellung unter dem Titel „**Die Blumenfrauen vom Viktualienmarkt. Fotoarbeiten von Hildegard Kaup (1924–2016)**“ wird fortgesetzt und ist die ganze Saison über im Haus Schwenger im Paderborner Dorf zu sehen.

Die beliebten Veranstaltungsformate werden neu aufgelegt: Der **FREILICHTgenuss**, der sich um ökologische Produkte, regionalen Anbau und gesundes Essen dreht, geht am 7. und 8. September 2019 an den Start. An zwei Tagen wird das Museum zur sinnlichen Flaniermeile, auf

der leckere Speisen und Lebensmittel sowie allerlei schöne Dinge angeboten werden, die biologisch, regional, handgemacht oder nachhaltig produziert wurden. Mit dem weit über die Grenzen der Region hinaus beliebten **MuseumsAdvent** (6. bis 8. Dezember 2019) findet das Jahr seinen Abschluss. Am zweiten Adventswochenende wird das Paderborner Dorf in stimmungsvolles Licht getaucht und verwandelt sich in ein kleines Winterwunderland. Posaunen erklingen, Märchen werden erzählt und die historisch eingerichteten Stuben zeigen, wie Weihnachten um 1900 auf dem Lande gefeiert wurde.

2020 dreht sich im Museum alles um das Glück dieser Erde, das bekanntlich auf dem Rücken der Pferde liegt. Eine Fotoausstellung in Kooperation mit dem LWL-Medienzentrum für Westfalen rückt die Beziehung von Ross und Reiter in verschiedenen Lebenslagen in den Mittelpunkt.

Informationen

LWL-Freilichtmuseum Detmold – Westfälisches Landesmuseum für Alltagskultur



LWL-Freilichtmuseum Detmold
Westfälisches Landesmuseum für Alltagskultur
Krummes Haus
32760 Detmold
Tel. 05231 706-0
lwl-freilichtmuseum-detmold@lwl.org
www.lwl-freilichtmuseum-detmold.de

Öffnungszeiten 02.04. – 31.10.2019
Di – So, feiertags: 9 – 18 Uhr (Einlass bis 17 Uhr)

Eintrittspreise
8,00 € Erwachsene
4,00 € Ermäßigt
frei Kinder und Jugendliche bis
zur Vollendung des 18. Lebensjahres
6,50 € Erwachsene in Gruppen
ab 16 Personen (pro Person)



Drei nebeneinander stehende Fachwerkhäuser sind in farbiges Licht getaucht.

Anfahrt mit Bus und Bahn

Ab Bahnhof Detmold mit dem Bus Linie 701, Richtung Berlebeck, Linie 703, Richtung Hiddesen, oder Linie 782, Richtung Horn-Bad Meinberg, Haltestelle „Freilichtmuseum“.

mit dem PKW
Der Weg zum Freilichtmuseum ist im Stadtgebiet gut ausgeschildert. Ausreichend Parkmöglichkeiten sind vorhanden.

mit dem Fahrrad
Von der Innenstadt aus erreichen Sie das Museum über den Allee-Radweg entlang der Paderborner Straße. Das Museum ist außerdem im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen. Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de. Fahrradständer, Schließfächer, eine Akku-Ladestation für E-Bikes sind im Eingangsbereich des Museums vorhanden. Das Museum bietet als Radservice-Station zudem Karten- und Reparaturmaterial an.

Gastronomie
Für den „großen und kleinen Hunger“ gibt es Speisen, kleine Snacks und Getränke zu erwerben (Museumsgaststätte „Im Weißen Ross“, „Tiergarten“ und „Bistro Sauerland“).

Museumsgaststätte „Im Weißen Ross“
Tel. 05231 306060
E-Mail: info@im-weissen-ross.com
www.im-weissen-ross.com
Wechselnde regionale Küche, private Veranstaltungen möglich, kulinarische Besonderheiten je nach Jahreszeit.

Das Museum als Tagungs- und Veranstaltungsort
Die Räumlichkeiten der Museumsgastronomie „Im Weißen Ross“ können für Tagungen und Veranstaltungen angemietet werden.

LWL-Freilichtmuseum Hagen

Westfälisches Landesmuseum für Handwerk und Technik

12

Oberer Platz mit Blick auf
die Kaffeerösterei und den Krämerladen.



Handwerk hat goldenen Boden ...

... und doch will es keine(r) mehr lernen? Stimmt das? Die öffentliche Diskussion um das Thema Ausbildung wird insbesondere für Handwerksberufe sehr lebhaft geführt. Es geht um Prestige, Bezahlung, schmutzige Hände und Zukunftschancen. Ein sehr aktuelles Thema, zu dem das LWL-Freilichtmuseum Hagen ab dem 2. Juni 2019 eine Ausstellung anbietet.

Die Ausstellung „Stift, Lehrling, Azubi“ beleuchtet den Weg von der Berufsfindung bis zum Abschluss der Gesellen*innenprüfung zwischen 1945 und heute und berührt dabei auch Gegenwartsfragen. Ab dem 16. Juni 2019 ist zudem die Ausstellung „DUAL! Werkstattwochen“ zu sehen. Sie zeigt am Beispiel des Goldschmiedehandwerks den Anteil der berufsbildenden Schulen an der Ausbildung im Handwerk.

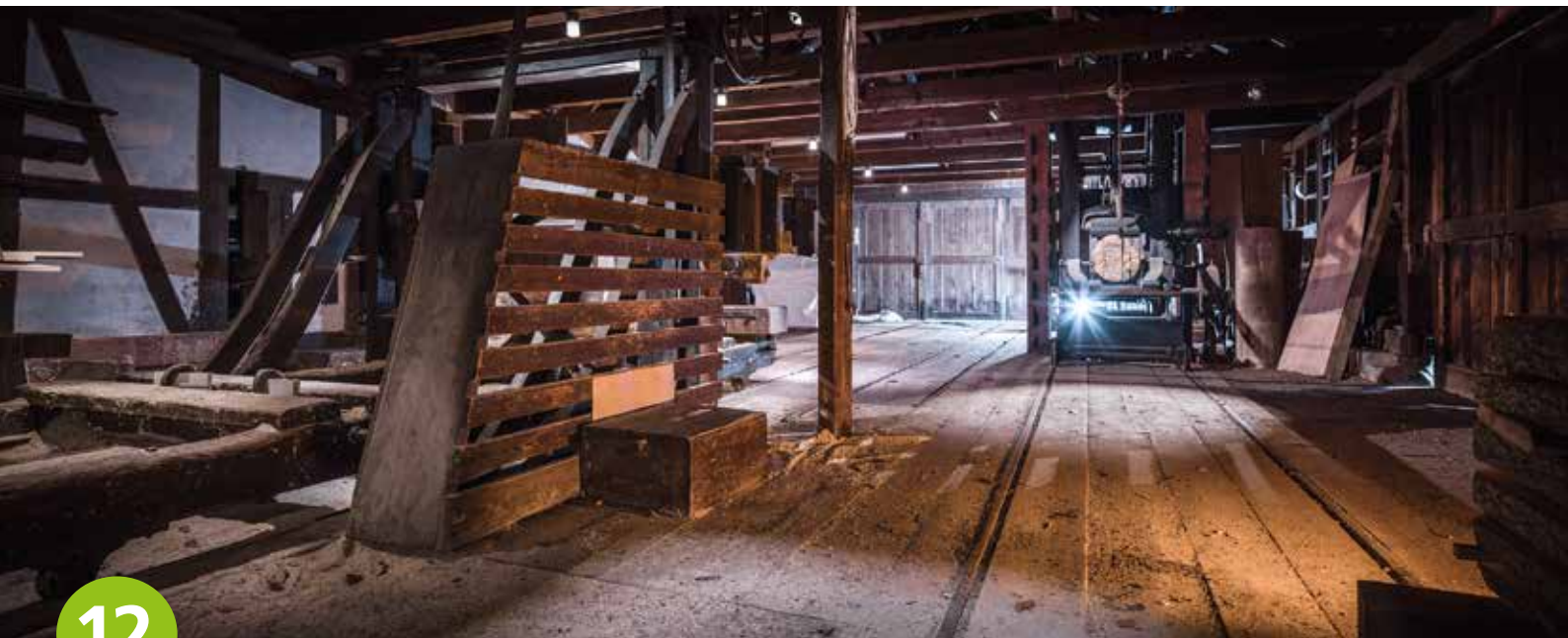
Was ausgebildete Handwerker*innen zu leisten vermögen, ist in den vielen Vorführbetrieben des LWL-Freilichtmuseums Hagen jeden Tag zu erleben – so etwa in der Papiermühle, in der Uhrmacherwerkstatt, in der Täschnerei, und in der Schreinerei. Das Besondere an unseren Vorführungen: Individuell, anschaulich und lebendig erhalten Besucher*innen Einblicke in historische Produktionstechniken.



Mit dem Sieb wird Papier aus der Bütte handgeschöpft.



Der Handwerker in der Achatschleiferei muss bei seiner Arbeit eine ungewöhnliche Position einnehmen



12

Blick in das Sägewerk.

Dazu kommen Fachwerk, grüne Wiesen, Bäche und Stau-
teiche, sowie eine reizvolle Waldlandschaft: Zusammen
mit dem schön gelegenen Museumsrestaurant ist ein
ebenso lehrreicher wie erholsamer Tag im Mäckingerbach-
tal gesichert. Ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm,
eine kostenfreie Mitmachaktion an jedem Sonntag und
unsere zahlreichen museumspädagogischen Programme
und Führungen, runden unser starkes Angebot ab.

Dazu gehört im Bauhausjahr 2019 auch die Präsentation
von Fotografien eines namhaften Vertreters der Neuen
Sachlichkeit. Albert Renger-Patzsch (1897–1966) hat
dreißig Jahre lang die Tischlerei Dickerhoff in Bochum
fotografisch begleitet und Inneneinrichtungen wie Mö-
belstücke eindrucksvoll dokumentiert.



Eine Bibliothek, angefertigt von der Tischlerei Dickerhoff.

Informationen

LWL-Freilichtmuseum Hagen – Westfälisches Landesmuseum für Handwerk und Technik



LWL-Freilichtmuseum Hagen
Westfälisches Landesmuseum
für Handwerk und Technik
Mäckingerbach
58091 Hagen
Tel. 02331 7807-0
freilichtmuseum-hagen@lwl.org
www.lwl-freilichtmuseum-hagen.de

Öffnungszeiten 01.04. – 31.10.2019

Di – So: 9 – 17.30 Uhr (Einlass bis 17 Uhr)
feiertags (auch Mo): 9 – 17.30 Uhr (Einlass bis 17 Uhr)
So: 9 – 18 Uhr

Eintrittspreise

8,00 € Erwachsene
4,00 € Ermäßigt
frei Kinder und Jugendliche bis
zur Vollendung des 18. Lebensjahres
6,50 € Erwachsene in Gruppen
ab 16 Personen (pro Person)



Anfahrt

mit Bus und Bahn

ab **Bahnhof Hagen** mit den Buslinien 84 Richtung „Kierspe/Feuerwehrgerätehaus“ oder 512 Richtung „Hagen-Selbecke“, Haltestelle „Freilichtmuseum“.

mit dem PKW

A 45: Ausfahrt „Hagen-Süd“, dann den Wegweisern „Freilichtmuseum“ folgen. Ausreichend Parkplätze sind vorhanden.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen. Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de. Ausreichend Fahrradständer sind vorhanden.

Gastronomie

Das barrierefreie Restaurant „Museumsterrassen“ liegt direkt am Mäckingerbach. Es bietet regionale Gerichte an. Auch private Feiern mit bis zu 300 Personen können dort veranstaltet werden. Öffnungszeiten: wie die des Museums sowie zusätzlich nach Absprache. Kontakt: Tel. 02331 70100. Außerdem gibt es in der Braustube, im Museumscafé (nur an Sonntagen) sowie an einem Kiosk kleine Snacks und Erfrischungen.

Besondere Angebote

Täglich: 15 bis 17 Werkstätten sind in Betrieb zu sehen, die Mitarbeiter*innen zeigen Handwerkstechniken und erläutern Herstellungsprozesse.
Sonntags: 14 Uhr kostenlose Führung, 14 – 17 Uhr kostenloses Mitmachangebot für alle (nur Museumseintritt).

In den Schulferien findet in jeder Woche ein anderes Ferienprogramm statt. Führungen, museumspädagogische Angebote und Erlebnisprogramme für alle Altersgruppen können individuell gebucht werden, ebenso Kindergeburtstage, Familien- und Betriebsfeste und standesamtliche Trauungen, Tel.: 02331 7807-0.

Weitere Angebote: zwei Museumsläden mit Erzeugnissen aus dem Museum, ein Spielplatz zum Toben und ein Experimentierfeld Wasser. Bollerwagen, Rollatoren und Rollstühle stehen zur Verfügung. Am besten vorher anmelden.

Impression aus dem Freilichtmuseum.

Card²

1 Karte für die LWL-Museen und LVR-Museen

Für jeden etwas, für alle neue Entdeckungen.

Wir haben Sie neugierig gemacht auf unsere Museen? Sie interessieren sich für römische Geschichte, für Industriekultur oder Kunst? Aber Ihre Kinder finden Tiere viel spannender? Dann ist die LWL-MuseumsCard genau das Richtige für Sie! Sie können mit der LWL-MuseumsCard ein Jahr lang¹ auf Entdeckungsreise in die Dauerausstellungen der teilnehmenden LWL-Museen und der LVR-Museen gehen. So oft Sie wollen. Und das alleine, zu zweit oder mit der ganzen Familie. Zusätzlich können Sie mit der LWL-MuseumsCard auch viele Veranstaltungen und Sonderausstellungen kostenfrei oder zu einem ermäßigten Preis besuchen². Die LWL-MuseumsCard können Sie direkt an der Museumskasse kaufen (Ausnahmen: Zeche Hannover, LWL-Museum für Naturkunde – Bildungs- und Forschungszentrum „Heiliges Meer“, LWL-Besucherzentrum „Kahler Asten“, LWL-Museum für Kunst und Kultur – LWL-Museum auf Schloss Cappenberg, LWL-Museum für Kunst und Kultur – Westfälische Galerie Bentlage, LWL-Preußenmuseum Minden, LWL-Besucherzentrum im Kaiser-Wilhelm-Denkmal, Burg Hülshoff und Haus Rüschhaus) oder im Internet unter **www.lwl-museumscard.de** bestellen. Wenn Sie die Karte verschenken möchten, senden wir Ihnen gerne einen Gutschein zu.



ICH & DU | 40,- €

Ausgestellt auf eine Person/Familie
(limitiert auf 2 Erwachsene/Besuch).



EINZEL ERWACHSENE | 30,- €

EINZEL ERMÄSSIGT | 10,- €

Die Karte für Einzelbesucher*innen.
Schüler*innen sowie Student*innen
erhalten Ermäßigung.

ACHTUNG

Die Familien LWL-MuseumsCard existiert seit dem 01.04.2019 nicht mehr. Restkontingente werden wie die Ich&Du LWL-MuseumsCard behandelt.

Unser Tipp

Nehmen Sie auf Ihrer Reise durch die LWL-Museen den LWL-MuseumsPass mit (s. S. 93). Es gibt tolle Preise zu gewinnen! Informationen zu den LVR-Museen erhalten Sie bei der *kulturinfo rheinland*: info@kulturinfo-rheinland.de oder Telefon 02234 9921-555.

¹ Die LWL-MuseumsCard gilt ein Jahr ab Kaufdatum und berechtigt zum Eintritt in die Museen des LWL und LVR. Wenn ein LWL-MuseumsCard-Gutschein erworben wurde, gilt die Karte ein Jahr ab dem Tag der Einlösung. Gutscheine sind nur in den LWL-Museen, nicht in den Museen des LVR einlösbar. Die Karte kann nicht mit anderen Rabattierungen kumuliert werden.

² Die LWL-MuseumsCard gilt in allen Dauerausstellungen. Bei Sonderausstellungen und Veranstaltungen können Sondereintrittsentgelte anfallen. Bitte informieren Sie sich darüber rechtzeitig bei den jeweiligen Museen. Für das Planetarium im LWL-Museum für Naturkunde, das LWL-Besucherzentrum „Kahler Asten“ und das LWL-Museum für Kunst und Kultur – LWL-Museum auf Schloss Cappenberg (geschlossen bis voraussichtlich 2020) sowie für das LWL-Museum für Kunst und Kultur – Westfälische Galerie Bentlage und für die Kurse im LWL-Museum für Naturkunde – Bildungs- und Forschungszentrum „Heiliges Meer“ ist ein gesonderter Eintritt bzw. eine Kursgebühr zu entrichten. Die LWL-MuseumsCard ist nicht übertragbar und kann bei Verlust nicht erstattet werden. Das LWL-Preußenmuseum Minden, das LWL-Besucherzentrum im Kaiser-Wilhelm-Denkmal, Burg Hülshoff und Haus Rüschhaus nehmen zur Zeit noch nicht teil.

Gehen Sie auf Entdeckungsreise!

1 Jahr lang. In alle LWL-Museen. In ganz Westfalen-Lippe. Die LWL-MuseumsCard.



Museumsspaß im Doppelpack:

Eintritt auch in
alle Dauerausstellungen
der LVR-Museen!



Ob Familien, Großeltern mit ihren Enkeln, beste Freundinnen oder Einzelpersonen – für jeden gibt es die passende LWL-MuseumsCard. Erhältlich – auch als Geschenkgutschein – in fast allen LWL-Museen. Mehr Informationen im Internet unter www.lwl-museumscard.de oder Telefon 0251 591 5599.

www.lwl-museumscard.de



LVR
Qualität für Menschen

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Highlights 2019 bis 2020

Unsere Sonderausstellungen auf einen Blick

Im Jahr 2019 zeigen die LWL-Museen zahlreiche Sonderausstellungen. Die besonderen Highlights finden Sie hier auf einen Blick. Weitere Informationen zu den Ausstellungen erhalten Sie bei den jeweiligen Museen und im Internet unter www.lwl-kultur.de.

Was läuft ...

bereits laufende Ausstellungen 2019

bis 23.06.2019

Sommer 1969 – Westfalen im Mondfieber

LWL-Museum für Naturkunde

bis 30.06.2019

Fabrik. Denkmal. Forum.

LWL-Industriemuseum Henrichshütte Hattingen

Was von der Zeche bleibt. Bilder nach der Kohle

LWL-Industriemuseum Zeche Hannover

bis 07.07.2019

Fabrik. Denkmal. Forum.

LWL-Industriemuseum Zeche Hannover

bis 25.08.2019

Leuchten der Moderne.

Glasproduktion im Licht des Bauhauses

LWL-Industriemuseum Glashütte Gernheim

bis 08.09.2019

Fabrik. Denkmal. Forum.

LWL-Industriemuseum TextilWerk Bocholt | Spinnerei

Sounds of Changes

LWL-Industriemuseum TextilWerk Bocholt | Spinnerei

Sean Scully. Vita Duplex

LWL-Museum für Kunst und Kultur

bis 15.09.2019

U-Boote. Krieg und Forschung in der Tiefe

LWL-Industriemuseum Schiffshebewerk Henrichenburg

ab 25.09.2019

Beziehungskisten –

Formen des Zusammenlebens in der Natur

LWL-Museum für Naturkunde Münster

bis 29.09.2019

Hülle und Kern. Multiples von Joseph Beuys

LWL-Museum für Kunst und Kultur

Backsteinhistorismus

LWL-Industriemuseum Ziegeleimuseum Lage

bis 06.10.2019

Fashion Material. Modewelten von Stephan Hann

LWL-Industriemuseum TextilWerk Bocholt | Spinnerei

bis 13.10.2019

Alles nur geklaut?

LWL-Industriemuseum Zeche Zollern

bis 27.10.2019

Hidden Costs. Ewigkeitslasten

LWL-Industriemuseum Zeche Hannover

bis 27.10.2019

Fabrik. Denkmal. Forum.

LWL-Industriemuseum Zeche Nachtigall

Fabrik. Denkmal. Forum.

LWL-Industriemuseum Schiffshebewerk Henrichenburg

bis 31.10.2019

Die Blumenfrauen vom Viktualienmarkt

LWL-Freilichtmuseum Detmold

Vergiss die #liebe nicht!

LWL-Freilichtmuseum Detmold

Stift, Lehrling, Azubi

LWL-Freilichtmuseum Hagen

Goldschmiede „Dual“

LWL-Freilichtmuseum Hagen

bis 03.11.2019

BOOM!

Die Hütte zwischen Abbruch und Aufbruch

LWL-Industriemuseum Henrichshütte Hattingen

Berührte Landschaften

LWL-Industriemuseum Schiffshebewerk Henrichenburg

ab 14.12.2019

Vom Streben nach Glück

LWL-Industriemuseum Henrichshütte Hattingen

bis 15.12.2019

Raubbau. Rohstoffgewinnung weltweit

LWL-Industriemuseum Zeche Nachtigall

bis 23.12.2019

Lost Places

LWL-Museum in der Kaiserpfalz

Was kommt ...

Ausstellungen bis 2020

18.05.2019 bis 22.03.2020

Verschörungstheorien – früher und heute

Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

14.09.2019 bis 23.12.2019

Fabrik. Denkmal. Forum.

LWL-Industriemuseum Glashütte Gernheim

20.09.2019 bis 10.05.2020

PEST!

LWL-Museum für Archäologie, Herne

08.11.2019 bis 26.01.2020

Turner. Horror and Delight

LWL-Museum für Kunst und Kultur

17.11.2019 bis 08.03.2020

Fabrik. Denkmal. Forum.

LWL-Industriemuseum Zeche Zollern

24.11.2019 bis 29.3.2020

Fabrik. Denkmal. Forum.

LWL-Industriemuseum Ziegeleimuseum Lage

04.04. bis 05.07.2020

Michelangelo – Der andere Blick

Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

ab Mai 2020:

Leben am Toten Meer

Museum in der Kaiserpfalz, Paderborn

Unser
Tipp

Nutzen Sie die **LWL-MuseumsCard**.

Sie gilt auch in vielen der genannten

Sonderausstellungen. Alle Infos auf

Seite 48 und www.lwl-museumscard.de.

LWL-Industriemuseum

Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur



Im Werkstattgebäude der Zeche Zollern ist die Ausstellung „Alles nur geklaut?“ zu sehen.

Acht Orte – ein Erlebnis!

Die acht Standorte des LWL-Industriemuseums in Dortmund, Bochum, Witten, Hattingen, Waltrop, Bocholt, Lage und Petershagen halten die Industriegeschichte des Landes lebendig – seit nunmehr genau 40 Jahren! Die ehemaligen Fabriken wurden erst zu Denkmälern, dann zum Museum und präsentieren sich heute als lebendiges Forum gesellschaftlichen und kulturellen Lebens. Mit Fotografien von Berthold Socha aus vier Jahrzehnten gibt das LWL-Industriemuseum 2019 an allen acht Standorten Einblicke in die Entwicklung.

Überall holt das Industriemuseum die Vergangenheit aus der Vitrine und macht sie zum Erlebnis: In der Schaugießerei der Heinrichshütte fließt wie früher Metall, in Lage werden Ziegel produziert und gebrannt, in Gernheim zeigen die Glasmacher die faszinierende Kunst des Glasmachens, und im TextilWerk Bocholt werden Stoffe auf alten Webstühlen produziert. Das Schiffshebewerk nimmt Gäste zu Touren auf historischen Schiffen mit an Bord.

Die Erfindung der Dampfmaschine gilt als Zündfunke der Industrialisierung. An Rhein und Ruhr war es Friedrich Harkort, der mit seiner 1819 in Wetter gebauten Fabrik den Grundstein für den Fortschritt legte. Bekannt ist der Westfale als Pionier. Dass er auch Industriespionage in England betrieb, wissen die wenigsten. Diese und weitere Geschichten von Erfindern und Fälschern, Spionen und Whistleblowern erzählt die Ausstellung „Alles nur geklaut? Die abenteuerlichen Wege des Wissens“ auf der Zeche Zollern (bis 13.10.2019). Mehrere Standorte widmen sich in Sonderausstellungen weiteren Aspekten des Themas. Im Schiffshebewerk geht es um die Rolle

von U-Booten im Krieg und in der Forschung, im TextilWerk Bocholt um das wiederkehrende Diktat des immer Neuen in der Mode. Das Ziegeleimuseum Lage zeigt, wie der „Backstein-Historismus“ Baustile aus der Vergangenheit weiterentwickelt, und die Zeche Nachtigall beleuchtet den Raubbau bei der Rohstoffgewinnung.

Zentrale Adresse

**LWL-Industriemuseum
Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur
Zentrale**

Grubenweg 5 · 44388 Dortmund
Tel. 0231 6961-0
industriemuseum@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Zeche Zollern

LWL-Industriemuseum Dortmund

13

Die **Maschinenhalle** ist ein Juwel der Industriekultur.
Vor 50 Jahren gelang die Rettung vor dem schon beschlossenen Abriss.



Wege der Kohle und Wege des Wissens

Ausgestattet mit Helm, Kopflampe und Grubenhemd, erobern Kinder das Gelände der Zeche Zollern und erfahren, wie früher in einem Bergwerk gearbeitet wurde. Der „Weg des Bergmanns“ gehört zu den beliebtesten Programmen des Industriemuseums für Schulausflüge und Kindergeburtstage. Dabei geht es um jede Menge Kohle.

Ein ganz anderer Stoff – noch wertvoller als das „schwarze Gold“ – steht im Mittelpunkt der Sonderausstellung **„Alles nur geklaut?“** (bis 13.10.2019). Die Schau im historischen Werkstattgebäude zeigt die abenteuerlichen Wege, die das Wissen im Laufe der Geschichte nahm und heute nimmt. Es geht um berühmte Erfindungen, um Spionage sowie um den Schutz und die Verbreitung des wichtigsten Grundstoffes moderner Gesellschaften.

Das Spektrum der Exponate reicht vom 3.000 Jahre alten Scheibenrad über eine BH-Minikamera und die Verschlüsselungsmaschine Enigma bis hin zur elektronischen Fußfessel. Ein besonderes Erlebnis versprechen Escape-Rooms: Erst wenn der Code geknackt ist, öffnet sich die Tür zur nächsten geheimen Kammer des Wissens.

Auch in der Wissenswerkstatt und im Digitalen Kulturlabor gibt es viele kreative Angebote zum Mitmachen und Spielen. Infos: allesnurgeklaut.lwl.org.



Kleine Kumpel auf dem „Weg des Bergmanns“.



13

Blick in die Sonderausstellung „Alles nur gekaut“.

Freuen dürfen sich die Besucher*innen ab Herbst auf ein neues Bergbau-Erlebnis: Auf dem Zechenplatz hat das Industriemuseum zwei Strecken aufgebaut – die Hauptverkehrsadern im Betrieb unter Tage. Unter den Bögen bilden Werkzeuge, Maschinen und Material aus einem ehemaligen Lehrbergwerk sowie Geräusche und Lichteffekte ein authentisches Szenario.



Auch die berühmte Spionin Mata Hari lernen die Besucher*innen der Ausstellung „Alles nur geklaut?“ kennen.

Informationen

LWL-Industriemuseum Zeche Zollern



LWL-Industriemuseum Zeche Zollern

Grubenweg 5
44388 Dortmund-Bövinghausen
Tel. 0231 6961-111
zeche-zollern@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten

Di – So, feiertags: 10 – 18 Uhr (Einlass bis 17.30 Uhr)
geschlossen: 24.12. – 01.01.

Eintrittspreise | Sonderausstellung*

5,00 € 8,00 €*	Erwachsene
2,50 € 5,00 €*	Ermäßigt
frei frei*	Kinder und Jugendliche bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres
4,50 € 6,00 €*	Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen (pro Person)



Alte Werkstatt und Fördergerüst

Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Dortmund Hauptbahnhof mit der U 47 bis „Dortmund-Huckarde Busbahnhof“, weiter mit Buslinie 462, Haltestelle „Industriemuseum Zollern“.

RB 43 („Emschertalbahn“), Dortmund-Dorsten, bis Bahnhof „Dortmund-Bövinghausen“, von dort 10 Minuten Fußweg.

mit dem PKW

A 40: Ausfahrt „Lütgendortmund“.

A 45: Ausfahrt „Dortmund-Marten“, das Museum ist ausgeschildert. Ausreichend Parkmöglichkeiten sind vorhanden.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („Emscher-Park-Radweg“).

Weitere Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de.

Stellplätze (zum Teil überdacht) und Schließfächer sind vorhanden. Kartenmaterial und Werkzeuge für kleinere Reparaturen werden im Museumsshop bzw. im Foyer vorgehalten.

nächste Fahrradstation:

Fahrradstation Hauptbahnhof Dortmund

Königswall 1, 44315 Dortmund, Tel. 0231 1811756

Radstation Hauptbahnhof

Berliner Platz 9, 44577 Castrop-Rauxel, Tel. 02305 546328

Gastronomie

Die Museumsgaststätte „Pferdestall“ mit Biergarten und Gesellschaftsraum bietet Platz für bis zu 110 Personen. Serviert werden westfälische Spezialitäten und internationale Küche. Öffnungszeiten: Mi – Sa von 12 – 24 Uhr, Di und So von 12 – 19 Uhr und nach Vereinbarung, Kontakt: Tel. 0231 6903236, www.pferdestallwim.de.

Besondere Angebote

Im Museum können Veranstaltungsräume für bis zu 700 Personen gebucht werden. Informationen dazu im Internet. Jeden Sonntag kostenlose Führungen durch das Museum, die Sonderausstellung und die Maschinenhalle.

Zeche Nachtigall

LWL-Industriemuseum Witten

14



Führung im Besucherbergwerk.

An der Wiege des Bergbaus

Ausgedehnte Wälder bedecken eine tropische Küstenlandschaft. Flüsse schlängeln sich durch die grüne Ebene ins Meer. So sah es vor 300 Millionen Jahren im Wittener Muttental aus. An der Abbauwand des alten Steinbruchs treten Relikte aus dem fernen Erdzeitalter als tiefschwarzes Band offen zu Tage: Kohle – der Brennstoff der Industrialisierung!

Seit 2018 ist der aktive Steinkohlenbergbau im Revier endgültig Geschichte. Die Zeche Nachtigall, eine der frühen Abbaustätten, vermittelt mit dem Besucherbergwerk authentische Einblicke in die Frühzeit des Bergbaus. Dort stoßen Gäste in niedrigen Gängen zu einem echten Steinkohlenflöz vor. Von den Gefahren und Mühen, die mit dem Weg in die Tiefe verbunden waren, erzählt die Ausstellung rund um den freigelegten Schacht „Hercules“.

Einen Blick über den Tellerrand wirft die Zeche Nachtigall mit der Sonderausstellung **„Raubbau. Rohstoffgewinnung weltweit“** (05.05. –15.12.2019). Kobalt, Coltan, Lithium, Mangan, Kupfer – ohne sie gibt es weder Smartphones noch Elektroautos, Stahl oder Stromkabel. Viele der mineralischen Rohstoffe stammen aus unkontrolliertem Kleinbergbau, über 80 Millionen Menschen weltweit arbeiten dort oft unter katastrophalen Arbeits- und Lebensbedingungen. Bilder und Berichte veranschaulichen das Thema.



Weg in die Tiefe: der freigelegte Schacht „Hercules“.

Informationen

LWL-Industriemuseum Zeche Nachtigall

14



* Bitte wenden Sie sich an unsere Mitarbeiter*innen.

LWL-Industriemuseum Zeche Nachtigall
Nachtigallstraße 35
58452 Witten
Tel. 02302 93664-0
zeche-nachtigall@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten

Di – So, feiertags: 10 – 18 Uhr (Einlass bis 17.30 Uhr)
geschlossen: 24.12. – 01.01.

Eintrittspreise

4,00 € Erwachsene

2,00 € Ermäßigt

frei Kinder und Jugendliche bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres

3,50 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen (pro Person)



Maschinenhaus

Anfahrt

mit Bus und Bahn

bis **Witten Hauptbahnhof** mit den Linien S 5 oder RB 40. Von dort zu Fuß über die Herbeder Straße über die Nachtigallbrücke (Fußgängerbrücke über die Ruhr), Gehzeit circa 20 Minuten.

mit dem PKW

A 43: Ausfahrt Witten-Heven, Herbeder Straße bis zum Kreisverkehr, 1. Ausfahrt rechts auf den „Ruhrdeich B 226“, nächste Ampelkreuzung rechts auf den „Bodenborn“, nach der Ruhrbrücke rechts in die „Nachtigallstraße“. Parkmöglichkeiten sind begrenzt. Wir empfehlen alternativ den Parkplatz „Nachtigallstraße“ (Entfernung circa 1,3 km) zu nutzen.

mit dem Fahrrad

Die Zeche Nachtigall liegt direkt am Ruhrtalradweg und ist mit dem Fahrrad gut zu erreichen. Stellplätze sind ausreichend vorhanden. Kartenmaterial gibt es im Museumsshop. Wir haben auch Werkzeuge für kleinere Reparaturen.

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („RuhrtalRadweg“, „Kaiserroute“).

Weitere Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de.

Radstation Witten

Bergerstraße 35, im Hauptbahnhof, 58452 Witten, Tel. 02302 399000

Gastronomie

Ob Imbiss im Kaffeegarten, Sektempfang im Maschinenhaus oder abendliche Feier im Saal – die Museumsgastronomie „Auf Nachtigall“ macht's möglich. Während der Museumsöffnungszeiten und für Veranstaltungen nach Absprache geöffnet. Tel. 0173 5460476.

Besondere Angebote

Führungen durch das Besucherbergwerk Nachtigallstollen ganzjährig Di bis So 10.30, 12.30, 14.30 und 16.30 Uhr; April bis Oktober zusätzlich Sa/So stündlich 10.30 bis 16.30 Uhr. Teilnahme: 3 €, ermäßigt 1,50 €. Das Besucherbergwerk „Nachtigallstollen“ ist für Kinder ab 5 Jahren zugänglich. Erleben Sie die Vielfalt des Industriemuseums in **verschiedenen Themenführungen** vom Bergbau bis zur Geologie des Ruhrtales oder gehen Sie auf Tuchfühlung mit der Natur auf dem ehemaligen Zechengelände. Sie können unsere Führungen für Gruppen buchen. Bitte sprechen Sie uns rechtzeitig an.



Abwasserbecken der Phosphatdünger-Produktion in Bartow, Florida, USA.

Was kommt nach der Kohle?

Im Revier ist Schicht im Schacht, seit Ende 2018 die letzte Steinkohlenzeche schloss. Was kommt nach dem Bergbau? Die Zeche Hannover beschäftigt sich in zwei Sonderausstellungen mit den Folgen der Industrialisierung – nicht nur im Ruhrgebiet, sondern weltweit.

Der amerikanische Fotograf J Henry Fair hat in eindrucksvollen Luftbildaufnahmen die Zerstörung der Natur durch die Suche nach Rohstoffen und die Produktion von Industrie- und Massengütern dokumentiert. Unter

dem Titel **„Hidden Costs“** (12.7.–27.10.2019) zeigen die großformatigen Fotografien mit Motiven aus den USA und Deutschland die Ewigkeitslasten unseres Konsums.



15

Die Zeche Hannover mit Malakowturm und Maschinenhalle.

Ehemalige Zechenstandorte im Spannungsfeld von Stillstand, Brache, Umnutzung und Erinnerungskultur stellt die Fotoausstellung **„Was von der Zeche bleibt. Bilder nach der Kohle“** (bis 30.06.2019) von Bernd Langmack vor. Die Zeche Hannover, 1973 als letzte Zeche der Bergbaustadt Bochum stillgelegt, ist selbst Teil der Erinnerungskultur im Revier. Das Industriemuseum lockt jährlich Zehntausende Besucher*innen an.

Besonders beliebt bei Familien und Grundschulen ist die **„Zeche Knirps“**. Hier fördern Jungen und Mädchen Kies statt Kohle zu Tage, aber sonst funktioniert im Kinderbergwerk mit Förderturm, Fördermaschine, Stollen und Lorenbahn alles genauso wie auf einer richtigen Zeche.



Knappen-Parade zur Zeche Hannover.

Informationen

LWL-Industriemuseum Zeche Hannover



LWL-Industriemuseum Zeche Hannover
Günnigfelder Straße 251
44793 Bochum
Tel. 0234 6100-874
zeche-hannover@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Museum (24.03.–28.10.2019)
Mi – Sa: 14 – 18 Uhr
So und feiertags: 11 – 18 Uhr

**Kinderbergwerk Zeche Knirps
für Einzelbesucher*innen (24.03.–28.10.2019)**
Sa: 14 – 18 Uhr
So: 11 – 18 Uhr

**Museum und Kinderbergwerk
für angemeldete Gruppen (ganzjährig)**
Di – Fr: 9 – 18 Uhr
Sa: 9 – 14 Uhr

Eintrittspreise
Eintritt frei
40 – 60 € Führungen / Programme für Gruppen



Auf der Zeche Knirps lernen Kinder die Arbeitsabläufe in einem Bergwerk spielerisch kennen.

Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Bochum Hauptbahnhof mit der Buslinie 368 Richtung Wanne-Eickel, Haltestelle „Hannoverstraße“.

Ab Wanne-Eickel Hauptbahnhof mit der Buslinie 368 Richtung Bochum, Haltestelle „Hannoverstraße“.

Ab Herne Bahnhof mit der Buslinie 390 Richtung Bochum, Haltestelle „Röhlinghauser Straße“.

Ab Wattenscheid Bahnhof mit der Buslinie 390 Richtung Herne, Haltestelle „Röhlinghauser Straße“.

mit dem PKW

A 40: „Bochum-Hamme“, **B 226** „Dorstener Straße Richtung Herne-Eickel“, 3. Kreuzung links Richtung Wattenscheid, „Magdeburger Straße, Edmund-Weber-Straße, Hordeler Straße“ in Eickel und „Günnigfelder Straße“ bis „Museumparkplatz“.

Ausreichend Parkmöglichkeiten sind vorhanden.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („Emscher-Park-Radweg“).

Weitere Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de.

Außerdem ist das Museum über den Radwanderweg R 27, die Erzbahntrasse und die „Route Industriekultur per Rad“ zu erreichen. Überdachte Stellplätze und Schließfächer sind vorhanden. Kartenmaterial und Werkzeuge für kleinere Reparaturen werden im Museumsshop bzw. im Foyer vorgehalten.

Gastronomie

Die Museumsgastronomie „Der Biergarten“ bietet in rustikalem Ambiente Erfrischungen und Snacks. Es finden dort regelmäßig auch eigene Veranstaltungen statt. Öffnungszeiten von April bis Oktober: Sa von 14 – 18 Uhr, So von 11 – 18 Uhr und nach Absprache. Kontakt: Tel. 0173 5351596, www.gastronomie-zeche-hannover.de.

Besondere Angebote

Sonntags um 12 Uhr und um 15 Uhr kostenlose Führungen. Samstags von 14 – 18 Uhr und sonntags von 11 – 18 Uhr freie „Schicht“ auf dem Kinderbergwerk „Zeche Knirps“ unter museumspädagogischer Anleitung.

Henrichshütte Hattingen

LWL-Industriemuseum

16



Auf der Henrichshütte steht
der älteste Hochofen im Revier.

Die Hütte zwischen Abbruch und Aufbruch

Wilder Majoran, Storchschnabel und Götterbaum strecken ihre Triebe in den Himmel. Die Luft ist erfüllt vom Summen der Bienen. Weiter oben zieht ein Turmfalke seine Kreise. Ort des Geschehens ist nicht etwa eine Waldwiese, sondern die Henrichshütte Hattingen.

Die Natur hat sich das Areal längst zurückerobert, nachdem das Feuer hier 1987 erlosch. Viel ist seither passiert – nicht nur, was Flora und Fauna der Industriebrache betrifft. Welchen Wandel Hütte und Region vollzogen haben zwischen Abbruch und Aufbruch, zeigt die Sonderausstellung „**BOOM!**“ (25.05.–03.11.2019) in der Gebläsehalle.

Größtes Relikt der Hüttenzeit – und heute ein Wahrzeichen Hattingens – ist der **Hochofen**. Der 55 Meter hohe Riese ist das älteste noch erhaltene Exemplar im Revier. Von ganz oben gehen Besucher*innen Treppe für Treppe hinunter in die Gießhalle, ins das Herz der Hochofenanlage, wo das 1.400 Grad heiße Eisen abgestochen wurde. Metall fließt heute wieder regelmäßig in der Schaugießerei, die von Mitgliedern des Fördervereins ehrenamtlich betrieben wird.

Kleine Gäste lieben das Museumsmaskottchen „**Ratte**“. Sie hat sich am Hochofen eingenistet und lädt zum spielerischen Entdecken ein. Ein Besuch auf dem preisgekrönten „Rackerwerk“ mit Riesenrutsche und Spielehochofen bildet einen gelungenen Abschluss für den Familienbesuch.



Bilder aus der Ausstellung „Boom!“. Gasometer-Sprengung auf dem Gelände der Henrichshütte Hattingen am 24. September 1994.

Informationen

LWL-Industriemuseum Henrichshütte Hattingen

16



LWL-Industriemuseum Henrichshütte Hattingen
Werksstraße 31 – 33
45527 Hattingen
Tel. 02324 9247-140
henrichshuette@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten

Di – So, feiertags: 10 – 18 Uhr (Einlass bis 17 Uhr)
geschlossen: 24., 25., 31.12., 01.01.

Eintrittspreise

5,00 € Erwachsene
2,50 € Ermäßigt
frei Kinder und Jugendliche bis
zur Vollendung des 18. Lebensjahres
4,50 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)



Zwei kleine Kinder mit gelben Helmen spielen an einem Transportband auf dem Spielplatz der Henrichshütte.

Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Bochum Hauptbahnhof mit den Buslinien CE 31 und SB 37 („Henrichshütte“). **Ab Hattingen-Mitte** (Busbahnhof) mit den Buslinien 558 („Industriemuseum“), SB 38 („Werksstraße“) sowie CE 31 und SB 37 („Henrichshütte“). In Hattingen-Mitte (Busbahnhof) S-Bahn-Anschluss Linie 3 Richtung Essen/Oberhausen.

mit dem PKW

A 43: Ausfahrt Witten-Herbede, über die Blankensteiner Straße Richtung „Hattingen“, bitte den Schildern folgen. Ausreichend Parkmöglichkeiten sind vorhanden.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen. Weitere Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de. In direkter Nähe des Museums führen mehrere Radwanderwege vorbei: Strecke R 12, Strecken 2 + 5 des Ennepe-Ruhr-Kreises, „Rundkurs Ruhrgebiet“, „RuhrtalRadweg“, „Kaiserroute“. Stellplätze und Schließfächer für Fahrradhelme sind vorhanden. Kartenmaterial und Werkzeuge für kleinere Reparaturen werden im Museumsshop bzw. im Foyer vorgehalten.

Revier-Rad

Die Henrichshütte ist eine Station eines ruhrgebietsweiten Mietrad-systems. Infos unter www.revierrad.de.

Gastronomie

Das Restaurant „Henrichs“ bietet im Außen- und Innenbereich kleine Gerichte, Erfrischungen sowie gehobene Küche an. Im Restaurant sind auch private Feiern und Veranstaltungen möglich. Öffnungszeiten: Di – So von 12 – 24 Uhr, Kontakt: Tel. 02324 685963, Fax: 02324 685964, www.henrichs-restaurant.de.

Besondere Angebote

Täglich um 11.30 Uhr offene Führungen für Einzelbesucher*innen über das Museumsgelände. Jeden Sonntag Ratten-Kinderführung und Bunkertouren, außerdem wechselnde Angebote wie Eisenbahnfahrten, Grüne Werkstatt oder Schaugießen.

Alle Termine unter www.lwl-industriemuseum.de. Im Museum können Räumlichkeiten für Tagungen und Events gebucht werden. Infos unter Tel. 02324 9247-149, gunda.otholt@lwl.org. Auch standesamtliche Trauungen sind möglich.

Schiffshebewerk Henrichenburg

LWL-Industriemuseum Waltrop

17



Abendstimmung am Schiffshebewerk.

Auf Tauchfahrt

U-Boote üben seit jeher eine große Faszination auf uns aus. Diese Schiffe bewegen sich in den Tiefen der Ozeane – einer kaum erforschten Umgebung, in die Menschen ohne Schutz nicht vordringen können.

Der Nutzung von Unterseebooten in beiden Weltkriegen, aber auch für friedliche Zwecke, geht die aktuelle Sonderausstellung **„U-Boote. Krieg und Forschung in der Tiefe“** (bis 15.09.2019) nach. Zu sehen sind unter anderem das Bugsegment eines im Zweiten Weltkrieg gesunkenen Klein-U-Boots vom Typ „Seehund“, Kleidung

und andere Original-Requisiten aus dem Film „Das Boot“, Torpedos und Minen aus der Zeit des Kalten Krieges, unbemannte Unterwasserfahrzeuge für die Meeresforschung sowie präparierte Tiere und rohstoffhaltige Gesteinsproben aus der Tiefsee.



17

Eingangsbereich der U-Boot-Ausstellung. Im Vordergrund ist der verrostete Bug eines Klein-U-Boots zu sehen.

Abtauchen in die Welt der Binnenschifffahrt können Besucher*innen das ganze Jahr über im Waltroper Industriemuseum. Die Ausstellungen im Maschinenhaus und an Bord des **MS „Franz Christian“** zeigen Arbeit, Alltag und Leben am Kanal zu verschiedenen Zeiten.

Selbst „in See“ stechen Fahrgäste des Ausflugdampfers **„Henrichenburg“**, der im Sommerhalbjahr mehrmals täglich zu Touren über die Kanäle startet. Zu besonderen Gelegenheiten, wie dem Tag des offenen Denkmals, nehmen auch die historischen Schiffe des Museums Fahrt auf und Gäste mit an Bord.



Filmplakat „U-Boote heraus!“, 1917.
links: Modell eines Haifisch-U-Boots aus dem Comic „Tim und Struppi“.

Informationen

LWL-Industriemuseum Schiffshebewerk Henrichenburg



**LWL-Industriemuseum
Schiffshebewerk Henrichenburg**
Am Hebewerk 26
45731 Waltrop
Tel. 02363 9707-0
schiffshebewerk@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten

Di – So, feiertags: 10 – 18 Uhr (Einlass bis 17.30 Uhr)
geschlossen: 24.12. – 01.01.

Eintrittspreise

5,00 € Erwachsene
2,50 € Ermäßigt
frei Kinder und Jugendliche bis
zur Vollendung des 18. Lebensjahres
4,50 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)



Ein Junge mit orangefarbener Schwimmweste steht am Steuerrad im Führerhaus eines Schiffes.

Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Recklinghausen Hauptbahnhof mit der Buslinie 231 Richtung „Lünen-Brambauer“, Haltestelle „Am alten Hebewerk“.

Ab Dortmund Hauptbahnhof mit der Stadtbahnlinie U 41 bis „Lünen-Brambauer Verkehrshof“, dann mit der Buslinie 284/231 (über Waltrop) bis Haltestelle „Am alten Hebewerk“.

Ab Castrop-Rauxel Hauptbahnhof mit der Buslinie SB 22 bis Datteln, „Wittener Straße“, dann 10 Minuten Fußweg.

mit dem PKW

A 2: Oberhausen-Hannover, Abfahrt Castrop-Rauxel/Henrichenburg, dann den Wegweisern „Schiffshebewerk“ folgen.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („Radroute Dortmund-Ems-Kanal“, „Emscher-Park-Radweg“).
Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de.

Gastronomie

In den Sommermonaten bietet der „Gastrobus“ kleine Speisen und Getränke, Kaffee und Kuchen an. Auf Vorbestellung werden für Gruppen auch Frühstück, Mittagessen und Buffet angeboten.

Öffnungszeiten: 1. März bis Ende Oktober: Di – So von 11 – 18 Uhr und nach Absprache. Kontakt: Tel. 02363 918313 oder 0151 23334639 (Birgit Langer), www.gastrobus.com.

Besondere Angebote

Sonn- und feiertags um 11 Uhr kostenlose Führungen (nur Eintrittsgeld). Jeden letzten Freitag im Monat Abendführungen durch das beleuchtete Hebewerk mit anschließendem Abendessen im Restaurant „Papachristos“ (23,00 € / Person), ab 10 Personen.

Rundfahrten mit dem Ausflugsschiff „Henrichenburg“ (14.04.–20.10.2019) Di – Sa 11.30, 13.30, 15.30 (bei Bedarf auch stündlich), Sonn- und feiertags 12.30, 13.30, 14.30 (einstündige Schiffsstour).

Kosten für einstündige Tour: 7,00 € Erwachsene, 5,00 € Kinder.

Zweistündige Tour: 12,00 € Erwachsene, 10,00 € Kinder.

Nur Museumsbesucher*innen, die Eintritt gezahlt haben, können an einer Schiffsstour teilnehmen! Kontakt: Tel. 0162 4582188 (FGS Henrichenburg, Claudius Kalka).

TextilWerk Bocholt

LWL-Industriemuseum

18



Blick in den Websaal mit vielen Webstühlen, die von Transmissionsriemen angetrieben werden.

Klänge der Veränderung und Kleidung der Zukunft

Tetra Pak und Telefonbuchseiten sind normalerweise nicht der Stoff, aus dem Mode gemacht wird. Der Berliner Künstler Stephan Hann schneidert seine Kleider aus genau solchen Materialien und sorgt damit auf den Laufstegen in Mailand und Paris für Furore. Unter dem Titel „Fashion Material“ (25.05.–06.10.2019) sind seine gefeierten Kreationen in der Spinnerei des TextilWerks zu sehen.

Draußen vor den Toren erleben die Gäste aktuell viele Veränderungen, die spektakulärste: Eine breite Brücke verbindet seit Neuestem die beiden Museumsstandorte. Sie ist das Herzstück des neuen Stadtviertels, das auf dem ehemaligen Industrieareal links und rechts des Flusses Aa entsteht.

Von der Spinnerei geht es nun geradewegs über die Brücke zur Weberei. Dort erleben Besucher*innen, wie vor 100 Jahren aus Baumwolle und Leinen Heimtextilien hergestellt wurden. Sie schauen den Vorführern bei der Arbeit an den historischen Webstühlen über die Schulter. An modernen Terminals können Besucher*innen in einen Dialog mit früheren Fabrikarbeiter(n)*innen treten und erfahren dabei Spannendes aus der Arbeitswelt. Wie die Familien einst gelebt haben, zeigt das Museum in seinen Arbeiterhäusern mit angeschlossenem Garten.



Figurine mit einem eleganten silbernen Kleid aus Tetra Pak.

Informationen

LWL-Industriemuseum TextilWerk Bocholt

18



LWL-Industriemuseum TextilWerk Bocholt
Weberei: Uhlandstraße 50 · 46397 Bocholt
Spinnerei: Industriestraße 5 · 46395 Bocholt
Tel. 02871 21611-0
textilwerk@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten:

Di – So, feiertags: 10 – 18 Uhr
Weberei: ganztägig, außer 24.12. – 01.01.
Spinnerei: 05.04. – 03.11.2019

Eintrittspreise

4,00 € Erwachsene
2,00 € Ermäßigt
frei Kinder und Jugendliche bis
zur Vollendung des 18. Lebensjahres
3,50 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)



Eine Brücke aus Stahl spannt sich über den Fluss Aa.
Im Hintergrund ist die Spinnerei zu sehen.

Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Bocholt Hauptbahnhof circa 8 Minuten Fußweg.

mit dem PKW

A 3: „Oberhausen – Arnheim“:
aus Richtung Oberhausen: Abfahrt „Hamminkeln“,
aus Richtung Arnheim: Abfahrt „Bocholt Rees“.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen
(Routen in „agri-cultura-Route, Naturpark Hohe Mark“).
Weitere Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de.
Schließfächer sind in der Weberei und Spinnerei vorhanden.
Kartenmaterial und kleine Reparatursets sind im Shop erhältlich.

nächste Radstation

Bustreff (Busbahnhof) Bocholt

Josef-Jakob-Platz 3 (Nähe Europaplatz), 46399 Bocholt

Gastronomie

Die gastronomischen Angebote der beiden Museumsstandorte
bieten Platz für bis zu 100 Personen und können auch für private
Veranstaltungen gebucht werden.

Weberei: Museumsrestaurant „Schiffchen“, Kontakt: Tel. 02871 7508
Spinnerei: SkyLounge, Kontakt: Tel. 02871 261041.

Das Museum als Tagungs- und Veranstaltungsort

In der Spinnerei können der Veranstaltungssaal und das Dachcafé
für Tagungen und Feste gebucht werden.

Besondere Angebote

Sonntags um 14 Uhr kostenlose Führungen in der Spinnerei und
um 16 Uhr in der Weberei des TextilWerkes (nur Eintrittsgeld).



Das Ziegeleimuseum lädt zu Entdeckungstouren ein.

Ziegel – Bausteine der Industrialisierung

Als der Unternehmer Gustav Beermann 1909 in der Ortschaft Sylbach eine Ziegelei gründete, stellten die Arbeiter noch jeden einzelnen Stein von Hand her.

1922 hielten Maschinen Einzug, um den wachsenden Bedarf an Backsteinen für den Bau von Häusern und Fabriken zu befriedigen. Bis zu drei Millionen Ziegel jährlich wurden im Hoffmann'schen Ringofen gebrannt.

Ziegel sind die Bausteine der Industrialisierung. Die hat nicht nur schlichte Fabrikhallen und einfache Häuser hervorgebracht, sondern auch einen besonders aufwändigen Stil: den „Backsteinhistorismus“.



Das Verwaltungsgebäude der Firma Borsig in Berlin-Tegel ist ein typisches Beispiel für den Stil des „Backsteinhistorismus“.



Im ehemaligen Wohnhaus des Fabrikanten Beermann befinden sich heute Ausstellungsräume.

Diesem widmet sich das Ziegeleimuseum in seiner aktuellen Ausstellung (28.04.–29.09.2019). Mit Fotografien und Modellen werden besonders markante Gebäude aus der Zeit des 19. und frühen 20. Jahrhunderts vorgestellt.

Noch heute können Besucher*innen im Ziegeleimuseum erleben, wie die Backsteine hergestellt werden. An Produktionstagen läuft der Kollergang, und in der Strangpresse werden täglich bis zu 10.000 Rohlinge produziert. Wenn diese getrocknet sind, werden sie in den Brennkammern des historischen Ofens aufgeschichtet. Einmal im Jahr lodert im Ringofen das Feuer: Bei 950 Grad verbacken die Lehmquader dann zu festen, roten Ziegeln.



Zahnrad des Kollergangs in der Maschinenziegelei.

Informationen

LWL-Industriemuseum Ziegeleimuseum Lage



LWL-Industriemuseum Ziegeleimuseum Lage
Sprikerheide 77
32791 Lage
Tel. 05232 9490-0
ziegelei-lage@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten

Di – So, feiertags: 10 – 18 Uhr (Einlass bis 17.30 Uhr)
geschlossen: 24., 25., 31.12., 01.01.

Eintrittspreise

4,00 € Erwachsene

2,00 € Ermäßigt

frei Kinder und Jugendliche bis
zur Vollendung des 18. Lebensjahres

3,50 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)



Maschinenziegelei

Anfahrt

mit der Bahn

Ab Herford oder Lage Hauptbahnhof bis Bahnstation „Bad Salzuflen-Sylbach“, von dort aus zehn Minuten Fußweg.

mit dem PKW

A 2: Ausfahrt „Ostwestfalen/Lippe“ oder „Herford/Bad Salzuflen“, Ostwestfalenstraße (oder B 239) Richtung Lage, bitte den Schildern folgen.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („BahnRadRoute Hellweg-Weser“ und „Weser-Lippe“).

Weitere Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de.

Schließfächer und Fahrradständer sind vorhanden, Kartenmaterial und kleine Reparatursets sind im Shop erhältlich.

Das Museumscafé verleiht Fahrradschlösser.

nächste Fahrradstation

Fahrradparkhaus in der Radstation moBiel

Am Bahnhof 2, 33602 Bielefeld

Gastronomie

Das Museumscafé „Tichlerstoben“ serviert im Innenbereich und auf der Terrasse mit angrenzendem Museumsspielplatz Kaffee und Kuchen sowie Getränke und kleine regionale Gerichte. Private Feiern mit bis zu 200 Personen sind möglich. Öffnungszeiten: Di – So von 11 – 18 Uhr, Kontakt: Tel. 05232 65555, www.zieglerstuben.de.

Besondere Angebote

Sonntags um 11 Uhr kostenlose Führungen (nur Eintrittsgeld).

Mai bis September jeweils am 1. Sonntag im Monat Feldbahnfahrten.
Ziegel zum Selbermachen!

Glashütte Gernheim

LWL-Industriemuseum Petershagen

20



Farbenfrohe Vasen stehen auf einer Mauer vor dem Glasturm.

Leuchten der Moderne

Wilhelm Wagenfelds Tischlampe gilt als Ikone der Bauhaus-Moderne. Entworfen hat sie der spätere Industriedesigner 1923 noch als Student, nicht ahnend, dass das Modell Geschichte schreiben sollte.

In der aktuellen Ausstellung zum 100-jährigen Jubiläum des Bauhauses geht es jedoch nicht nur um den Designklassiker. Die Schau des LWL-Industriemuseums gibt erstmals einen umfassenden Überblick über die „Leuchten der Moderne“. Sie schlägt einen Bogen vom hitzebeständigen Glas über die Formkonzepte des Bauhauses bis hin zu Wilhelm Wagenfelds Entwürfen und Formen der sogenannten Neuen Sachlichkeit.

Zu sehen sind seltene, kaum gezeigte Objekte, vor allem aus Privatsammlungen, dazu Fotos, Kataloge, Werbematerial und Entwurfszeichnungen. Erstmals ausgestellt werden zudem Leuchten, von denen nur noch Zeichnungen Wagenfelds überliefert waren. Die Gernheimer Glasmacher haben sie ausgeführt, genauso wie die Entwürfe fünf namhafter Designer, die die Bauhaus-Klassiker neu interpretiert haben.

Das Design wandelt sich, die handwerklichen Techniken bleiben dieselben wie vor 200 Jahren. Nur mit Hilfe ihrer Pfeife und wenigen Werkzeugen stellen die Glasmacher*innen aus einer flüssigen Masse mundgeblasene filigrane Gefäße und Objekte her. Die manuelle Glasfertigung gehört heute zum immateriellen Kulturerbe Deutschlands. In Gernheim wird dieses Erbe lebendig gehalten: Besucher*innen können den Glasmachern am Ofen der Hütte bei ihrem kunstvollen Handwerk zuschauen.



oben: Bauhaus-Klassiker: Pendelleuchten nach einem Entwurf von Adolf Meyer, 1930.

Informationen

LWL-Industriemuseum Glashütte Gernheim

20



LWL-Industriemuseum Glashütte Gernheim
Gernheim 12
32469 Petershagen
Tel. 05707 9311-0
glashuette-gernheim@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten

Di – So, feiertags: 10 – 18 Uhr (Einlass bis 17.30 Uhr)
geschlossen: 24.12. – 01.01.

Vorfürhrungen am Schmelzofen:

Di – So:

10.00 – 10.30 Uhr und

14.30 – 17.30 Uhr

Vorfürhrungen in der Schleiferei:
um Anmeldung wird gebeten

Eintrittspreise

4,00 € Erwachsene

2,00 € Ermäßigt

frei Kinder und Jugendliche bis

zur Vollendung des 18. Lebensjahres

3,50 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)



Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab ZOB Minden Buslinie 501 von Minden nach Petershagen / Weser, Marktplatz. Von dort mit Linie 530 oder Taxirufbus bis Petershagen-Ovenstädt / Gernheim. Fahrplanauskunft unter: Tel. 0571 9344428, www.mkb.de oder www.bahn.de.

mit dem PKW

A 2: Oberhausen – Hannover: Ausfahrt „Porta Westfalica“, B 482 in Richtung „Porta Westfalica“ und weiter bis „Petershagen-Lahde“, die Weser überqueren und dann auf die B61 in Richtung „Bremen“, von der B 61 rechts Richtung „Ovenstädt“ bis zum Museumsparkplatz in Gernheim.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist über die Radwege „Weser-Fernradwanderweg“, „Storchenroute“, „Radkult(o)ur“ zu erreichen. Ausreichend Fahrradständer sind vorhanden. Kartenmaterial und kleine Werkzeugsets erhalten Sie im Museumsshop.

nächste Radstation

Radstation am Mindener Hauptbahnhof

Zwischen Gleis 1 und 11, Tel. 0571 9725705

Das Museum als Tagungs- und Veranstaltungsort

Das Gebäude Ost kann von Vereinen oder Firmen zu Veranstaltungen angemietet werden. Preise auf Anfrage.

Besondere Angebote

Sonn- und feiertags um 11 Uhr kostenlose Führungen (nur Eintrittsgeld). Schauvorfürhrungen am Schmelzofen und in der Schleiferei.

Der Glaskurm von 1826

ist das Wahrzeichen der Glashütte Gernheim.



Internet-Portal
„Westfälische Geschichte“

Ihr **Klick** in die Vergangenheit

Wissen was war – rund um die Uhr und wann immer Sie es brauchen:
Ihr Online-Informationsportal zur Regional- und Landesgeschichte Westfalens

<http://www.westfaelische-geschichte.lwl.org>



Blick in die Dauerausstellung.



LWL-Preußenmuseum Minden

Simeonsplatz 12
32427 Minden
Tel. 0571 837280
preussenmuseum@lwl.org
www.lwl-preussenmuseum.de

Netzwerk „Preußen in Westfalen“
www.netzwerk-preussen-in-westfalen.de



Hinweis:
Zurzeit ist das Preußenmuseum geschlossen.
Neueröffnung: 2020

Preußenblitz und Pickelhaube

Neuartig, emotional und zum Mitmachen:
So präsentiert sich das LWL-Preußenmuseum Minden ab 2020. Am authentischen Ort, der Defensionskaserne von 1829 in der Mindener Innenstadt, wird die preußische Geschichte in der Region wieder lebendig.

Die neue Ausstellung vermittelt den Besuchern*innen die komplexe, vielschichtige Historie anschaulich und innovativ. Die starken Raumbilder animieren zu einer spannenden Entdeckungstour, reich an überraschenden Verbindungen zwischen unserem heutigen Alltag und der oft unbewusst nachwirkenden preußischen Prägung. Begleitend zur Ausstellung erwartet den/die Besucher*in ein abwechslungsreiches Vermittlungsprogramm.

Zudem ist das Museum zentraler Anlaufpunkt für das neu gegründete **Netzwerk „Preußen in Westfalen“**: Unter dem Motto „Du bist mehr Preuße, als du denkst!“ lädt das Netzwerk zu einer Entdeckungsreise zu Sachzeugnissen und Ereignisorten preußischer Geschichte in Westfalen ein. Kulturtouristische Routen und neuartige Vermittlungsformate wie eine Web-Serie ermöglichen ungewöhnliche Zugänge zu preußischen Hinterlassenschaften in der Region.

LWL-Besucherzentrum im Kaiser-Wilhelm-Denkmal

Porta Westfalica

22



Blick vom Kaiser-Wilhelm-Denkmal.

LWL-Besucherzentrum im Kaiser-Wilhelm-Denkmal

Kaiserstraße 15
32457 Porta Westfalica
www.kaiser-wilhelm-denkmal.lwl.org

Kostenpflichtige Parkplätze befinden sich unterhalb des Denkmals. Aktuelle Informationen zu weiteren Parkplätzen und dem Park & Ride-Angebot (am Wochenende und an Feiertagen) sind über die Website abrufbar.

Öffnungszeiten

Das Areal um das Kaiser-Wilhelm-Denkmal ist jederzeit zugänglich. Öffnungszeiten LWL-Besucherzentrum:
Dienstag bis Sonntag: 10.00 – 18.00 Uhr
Sonderöffnungszeiten an Feiertagen

Weiterführende Informationen zu den saisonalen Öffnungszeiten und den Vermittlungsangeboten finden Sie unter:
www.kaiser-wilhelm-denkmal.lwl.org

Informationen zur Gastronomie und Raumvermietung:
www.wilhelm1896.de.

Weitblicke und Einblicke

bietet das 2018 eröffnete LWL-Besucherzentrum im Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Porta Westfalica: Dort erhalten Besucher*innen nicht nur Informationen zum Denkmal. Darüber hinaus erwarten sie überraschende Einblicke in die wechselvolle Vergangenheit des Wittekindsberges.

Wer sich immer schon gefragt hat, warum hoch oben auf dem Berg ein solches Denkmal errichtet wurde, findet ebenso eine Antwort auf seine Frage wie derjenige, der wissen möchte, warum dort zahlreiche archäologische Fundstätten zu entdecken sind.

An sechs Stationen taucht der/die Besucher*in intensiv in die Geschichte des 88 Meter hohen Monuments und seiner Umgebung ein: von den Römern in Germanien über Preußens Pathos bis zum Elend der Zwangsarbeiter*innen während des Zweiten Weltkrieges in den Stollen direkt unter dem Monument. Blickfang der 270 qm großen Präsentation ist die Panoramawand mit 34 Illustrationen zu geschichtlichen und naturkundlichen Ereignissen der Region.

Treten die Besucher*innen aus dem Gebäude heraus, können sie auf der denkmalgerecht rekonstruierten Ringterrasse einen herrlichen Ausblick über das Wiehengebirge und die Weser genießen. Die angeschlossene Gastronomie – in Anlehnung an den hier geehrten Kaiser „Wilhelm 1896“ genannt – erwartet ihre Gäste mit einem umfassenden Angebot.

Burg Hülshoff und Haus Rüschhaus

Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung / Havixbeck

23



Skulptur Monument to Stakhanov. Aufblasbarer Pressluft-hammer von Tools for Action (Artúr van Balen und Tomás Espinosa) beim Schaulaufen Literaturvolksfest.

„Ich mag und will jetzt nicht berühmt werden, aber nach hundert Jahren möchte ich gelesen werden.“

Dieser Wunsch der Autorin Annette von Droste-Hülshoff ist in Erfüllung gegangen. Heute ist sie international bekannt und ihre Texte sind aktueller denn je. Ihr Geburtsort Burg Hülshoff und ihr langjähriger Wohnsitz Haus Rüschhaus sind authentisch erhaltene Dichterstätten, für deren Pflege und Weiterentwicklung sich der LWL engagiert.

Das Anwesen Burg Hülshoff bei Havixbeck ist eines der bedeutenden westfälischen Wasserschlösser, dessen Haupthaus das Droste-Familienmuseum beherbergt. Gemeinsam mit der Vorburg und dem weitläufigen Park ist die Anlage ein beliebtes Ausflugsziel. Nur wenige Kilometer von diesem traditionsreichen Baudenkmal entfernt liegt in Münster-Nienberge der zweite Wohnort der Annette von Droste-Hülshoff: der barocke Landsitz Haus Rüschhaus. Hier entstanden in ihrem „Schneckenhäuschen“ zahlreiche Werke, z. B. die berühmte Novelle „Die Judenbuche“.

In diesen beiden Kulturdenkmälern wächst seit 2018 unter Trägerschaft der Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung das Burg Hülshoff – Center for Literature. Unter Führung des künstlerischen Leiters und Gründungsdirektors, Dr. Jörg Albrecht, entsteht ein Kulturprogramm, bei dem Literatur in den Dialog mit anderen Künsten tritt und neue literarische Veranstaltungsformate entwickelt werden. Das vom 3. bis 7. Juli 2019 stattfindende **Droste Festival** steht diesmal unter dem Motto „this is a woman’s world“ und rückt feministische Kunstpraxis in den Fokus. Ab dem 1. Juli 2019 gibt es einige Neuerungen im Droste-Museum. Zum einen zwei Spielprogramme, die die Museumsinhalte für Kinder und Jugendliche vermitteln und zum anderen einen Videoguide in Gebärdensprache. Burg Hülshoff und das Rüschhaus wandeln und öffnen sich noch weiter für die Öffentlichkeit. So steht beispielsweise der Club der Lesebürger*innen allen offen, die Lust auf Literatur haben und Veranstaltungen vorbereiten und moderieren möchten.

Informationen



Burg Hülshoff und Haus Rüschhaus – Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung

Burg Hülshoff – Center for Literature
c/o Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung
Schönebeck 6
48329 Havixbeck
Tel. 02534 1052
www.burg-huelshoff.de

Öffnungszeiten Burg Hülshoff
Hauptsaison | 15.04. bis 30.09.2019
Mo – So: 11 – 18.30 Uhr

Nebensaison | März, Oktober und November
verkürzte Öffnungszeiten

Winterpause | ab 1. Dezember
mit Ausnahme der Adventssonntage und Silvester
Weitere Informationen auf www.burg-huelshoff.de

Eintrittspreise: Burg Hülshoff oder Haus Rüschhaus
5,00 € Erwachsene (inkl. Audioführung auf Burg Hülshoff
und pers. Führung im Rüschhaus)
3,50 € Ermäßigt
frei Kinder und Jugendliche bis
zur Vollendung des 18. Lebensjahres
4,50 € Erwachsene in Gruppen ab 25 Personen
(pro Person)
frei Park Hülshoff

Eintrittspreise Kombiticket: Burg Hülshoff und Haus Rüschhaus
8,00 € Erwachsene (inkl. Audioführung auf Burg Hülshoff
und pers. Führung im Rüschhaus)
6,00 € Ermäßigt
frei Kinder und Jugendliche bis
zur Vollendung des 18. Lebensjahres
7,00 € Erwachsene in Gruppen ab 25 Personen
(pro Person)
frei Park Hülshoff

**Die LWL-MuseumsCard gilt nicht für Burg Hülshoff und
Haus Rüschhaus. Die MünsterCard wird akzeptiert.**

Für die Veranstaltungen gelten gesonderte Eintrittspreise.
Infos zum jeweiligen Ticketverkauf unter: www.burg-huelshoff.de/veranstaltungen.

Haus Rüschhaus
Am Rüschhaus 81
48161 Münster-Nienberge
Tel. 02534 1052
www.haus-rueschhaus.de

Öffnungszeiten Haus Rüschhaus
Hauptsaison | 01.05. bis 30.09.2019
Führungen von Dienstag bis Sonntag: 11, 12, 14, 15 und 16 Uhr
Nebensaison | April und Oktober verkürzte Öffnungszeiten

**Anfahrt Haus Rüschhaus
mit Bus und Bahn**
Ab Münster Hauptbahnhof, Linie 5, Richtung Nienberge, Haltestelle
„Haus Rüschhaus“

mit dem PKW
B 54: Richtung Steinfurt, ab Ausfahrt Münster-Nienberge/Havixbeck
der Beschilderung folgen

**Haus Rüschhaus ist ein Haus der Nordrhein-Westfalen-Stiftung Natur-
schutz, Heimat- und Kulturpflege.**

Anfahrt Burg Hülshoff
Die Burg Hülshoff liegt circa 10 Kilometer von Münster entfernt bei
Havixbeck (Kreis Coesfeld).

mit Bus, Bahn und Taxibus
Ab Münster Hauptbahnhof im Zweistundentakt RegioBus R64 Richtung
Havixbeck bis Haltestelle Burg Hülshoff.

mit dem PKW
A 1: Köln – Bremen: Ausfahrt „Kreuz Münster-Nord“.
A 43: Recklinghausen – Münster, Ausfahrt „Senden“.
Parkmöglichkeiten (kostenfrei) sind ausreichend vorhanden.

mit dem Fahrrad
Die Burg Hülshoff ist im Radverkehrsnetz NRW eingetragen. Infos unter:
www.radverkehrsnetz.nrw.de. Eine E-Bike-Ladestation ist vorhanden.

Gastronomie Burg Hülshoff
Das Café-Restaurant im Gewölbekeller und auf der Terrasse des Burg-
innenhofes bietet sowohl regionale und saisonale Küche als auch Kaffee
und Kuchen. Das Café-Restaurant kann für Feiern, Empfänge oder Ver-
anstaltungen gebucht werden. Weitere Infos unter Tel. 02534 1052.



Büste der Dichterin
Annette von Droste-Hülshoff

LWL-MuseumsTouren

Ausflugstipps für Urlaub, Freizeit oder ein besonderes Wochenende

Der Kaiser lockt!

Entdecken Sie das wiedereröffnete **Kaiser-Wilhelm-Denkmal** auf dem Wittekindenberg in Porta Westfalica! Lernen Sie im LWL-Besucherzentrum die Geschichte des Denkmals kennen und genießen Sie die schöne Aussicht auf das Weserbergland! Rund um das Denkmal gibt es noch einiges anderes zu entdecken: Schöne Wander- und Radwege, den Moltketurm, das Besucherbergwerk Kleinbremen, die Margarethenkapelle und vieles mehr! Hier haben wir ein paar Tipps für Sie!

Das zweithöchste Denkmal in Deutschland wurde zwischen 1892 und 1896 gebaut. Den Plan, dem ersten deutschen Kaiser in Porta Westfalica ein Denkmal zu setzen, gab es schon seit 1888. Zur feierlichen Eröffnung 1896 kam Kaiser Wilhelm II. sogar persönlich und weihte das seinem Großvater gewidmeten Denkmal ein.

Wussten Sie schon, dass das Ehrendenkmal aus Baumaterial der Region besteht? Damals wurde der örtlich vorkommende sogenannte Portasandstein verwendet. Auch wurde ein Denkmalstollen unter dem Bau fertig gestellt. Dieser wurde während des Zweiten Weltkrieges von den Nationalsozialisten weiter ausgebaut. Zwangsarbeiter mussten dort Rüstungsgüter für die Luftwaffe herstellen. Es war schließlich die britische Armee, die den Stollen sprengte. Dadurch rutschte ein großer Teil der Ringterrasse ab.



Das Besucherzentrum innen.

Der LWL hat sich den Sanierungsarbeiten seit 2015 gewidmet. Die Bauarbeiten wurden innerhalb von drei Jahren abgeschlossen und das Areal mit einer großen Feier am 8. Juli 2018 erfolgreich wiedereröffnet. Seitdem gibt es dort das LWL-Besucherzentrum, welches weitere Einblicke in die Geschichte des Denkmals und des Wittekindsbirges ermöglicht.

Die Besucherplattform ist mit dem Auto sowie mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen. Mit der Regionalbahn ist es möglich, bis zum Bahnhof Porta Westfalica oder bis zum Fernbahnhof Minden zu fahren. In der Umgebung gibt es mehrere Parkplätze, von denen Shuttle-Busse zum Denkmal fahren. Mehr Informationen können Sie unserer Webseite entnehmen ([www.https://www.kaiser-wilhelm-denkmal.lwl.org/de/besuch-unterseite/](https://www.kaiser-wilhelm-denkmal.lwl.org/de/besuch-unterseite/)).

Auch für die Barrierefreiheit ist gesorgt. Das Denkmal kann bis zur Terrasse barrierefrei erreicht werden. An den Parkplätzen gibt es barrierefreie Toiletten.

Rund um das Denkmal: Moltketurm, Wittekindsburg, Kreuzkirche und Margarethenkappelle

Rund um das Denkmal können Sie weitere interessante Orte besuchen! Etwa 20 Minuten vom Denkmal entfernt befindet sich zum Beispiel der Moltketurm. Der Turm wurde nach dem Generalstabschef Graf Hellmuth von Moltke benannt. Der ehemalige Landvermessungsturm ist heute ein Aussichtsturm und bietet einen weiten Blick in das gesamte Tal.

Vom Kaiser-Wilhelm-Denkmal kann man in etwa einer halben Stunde zur Wittekindsburg wandern. Die Wittekindsburg ist eine ehemalige Wallanlage, die etwa 650 m lang und 110 m breit ist. Verschiedene Stellen des Areals wurden in den 1990er Jahren bereits von Archäologen*innen des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe erforscht. 1895/1896 wurde auf der ehemaligen Wallanlage das „Hotel zur Wittekindsburg“ erbaut. Das Gebäude existiert heute noch und wurde 2015 vom Verein Witthüs e. V. erworben. Die Räumlichkeiten wurden saniert und können für Feierlichkeiten gemietet werden. Mehr Informationen finden Sie unter <https://deineburg.de/>.

Auf dem Gelände der Wittekindsburg befindet sich auch die 1996 entdeckte Kreuzkirche. Die Überreste dieser Kirche sind durch einen großen Schutzbau geschützt, können aber besichtigt werden. Der Bau gehört der „Gesellschaft zur Förderung der Archäologie in Ostwestfalen“ (GeFAO). Weitere Informationen zur Kreuzkirche finden Sie unter <http://www.gefao.de/wittekind.html>.

Auch die Margarethenkappelle befindet sich in der Nähe der Wittekindsburg. Der schlichte spätromanische Bau besteht aus Sandsteinquadern und wird heute für verschiedene Veranstaltungen genutzt.

Besucherbergwerk Kleinbremen

Etwa 20 Minuten vom Kaiser-Wilhelm-Denkmal entfernt liegt das Besucherbergwerk Kleinbremen. Im Betriebsgebäude der ehemaligen Erzgrube befindet sich heute ein Museum, welches interessante Einblicke in den Bergbau sowie die Erdgeschichte gibt. Das Bergwerk selbst kann auch besichtigt werden! Ein besonderes Highlight: Sie können aus Minden-Oberstadt mit der Dampflokomotive anreisen!

Das Besucherbergwerk wird von der Besucher-Bergwerk und Museum Kleinenbremen gGmbH geführt. Weitere Informationen finden Sie unter <https://bb-mk.de/home.php>.

LWL-Besuchszentrum im Kaiser-Wilhelm-Denkmal

Kaiserstraße 15
32457 Porta Westfalica

Unser
Tipp



Das Besucherzentrum, Terrasse.

Auflösung Rätselspaß:

	1	2	3	4	5
1	A	B	C	D	E
2	F	G	H	I/J	K
3	L	M	N	O	P
4	Q	R	S	T	U
5	V	W	X	Y	Z

siehe
Einhefter

Lernort Museum

Kulturvermittlung

Alles nur geklaut?

Entdecken Sie das Schloss der Arbeit auf Zeche Zollern! Dieser einzigartige Bau ist ein wichtiges Zeugnis der Industriekultur in Deutschland! Erfahren Sie außerdem in der neuen Sonderausstellung wie unsere Gesellschaft heutzutage mit der Fülle an Wissen und Informationen umgeht, sie teilt, schützt aber auch klaut.

Von den gesellschaftlichen, technischen, politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen der Zeche, über das Thema der Hygiene und Gesundheitsversorgung zum Grubenwesen, der Verarbeitung von Rohkohle und der Grubenlampe thematisiert die Dauerausstellung verschiedene Aspekte der Geschichte von Zollern. Das Schmuckstück der Dauerausstellung ist die „Maschinenhalle“! Das Gebäude besteht aus Stahlfachwerk und hat ein einzigartiges Jugendstilportal. Nicht nur die Halle ist beeindruckend, sondern auch der einmalige Maschinenbestand!

Ob alles nur geklaut ist, ist die leitende Frage der aktuellen Sonderausstellung, die vom 23.03. bis zum 13.10.2019 auf Zeche Zollern zu sehen ist. Wie wird Wissen ange-reichert, wie wird es verbreitet, geteilt, geklaut oder geschützt? Von der Zeit der griechischen Götter bis in die Moderne, wurde immer wieder „abgekupfert“. Entdecken Sie im historischen Werkstattgebäude, wie die Spionin und Tänzerin Mata Hari einflussreichen Männer Informationen entlockte oder Erfinder*innen durch Patente ihre genialen Ideen zu schützen versuchten.



Maschinenhalle der Zeche Zollern.

Es gibt auch ein tolles Mitmachprogramm! Wenn Sie Rätsel und spannende Geschichten mögen, dann sollten Sie auf jeden Fall die **Escape Rooms** der Ausstellung besuchen. Ausgestattet mit einem Tablett, werden Sie auf atemberaubende Missionen geschickt und müssen verschiedene Rätsel lösen. Nur wenn die Rätsel in einem Raum alle gelöst sind, öffnet sich die nächste Tür bis zum finalen Code!

Durch ein EU-Kooperationsprojekt entstand mit irischen, polnischen und deutschen Schulen und Museen die sogenannte **Wissenswerkstatt**. Im interaktiven Bereich der Schau haben Jugendliche die Möglichkeit verschiedene Rätsel zum Thema Fake News, Musik und vieles mehr zu knacken. An verschiedenen Tagen werden Aktionstage für Kinder (empfohlen ab 7 Jahren) und Familien angeboten. Die Termine finden Sie online unter: <https://www.lwl.org/industriemuseum/ausstellungen/allesnurgeklaut/wissenswerkstatt>.

Wir wünschen viel Spaß!

LWL-Industriemuseum Zeche Zollern

Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur
Grubenweg 5 · 44388 Dortmund
industriemuseum@lwl.org

Lernort
Museum



Lesung „Luft und Liebe: Erzählkunst erleben“ mit Lothar Schröder.

Nur die Liebe zählt!

Wenn es im Frühling wärmer wird, heißt es raus an die frische Luft! Wussten Sie, dass das **Freilichtmuseum Detmold das größte Freilichtmuseum in Deutschland** ist? Mit einer Fläche von über 90 Hektar und etwa 120 historischen Gebäuden, gibt es einen tollen Einblick in das Alltagsleben verschiedener sozialer Schichten aus unterschiedlichen Regionen Westfalens. Wie lebte es sich auf einem lippischen Hof aus dem 16. Jahrhundert? Wie sah das Haus einer jüdischen Familie in den 1930er Jahren aus? Die vorhandenen historischen Gebäude sind im Freilichtmuseum originalgetreu wiederaufgebaut und beinhalten auch ihre originale Einrichtung.

Auch für Naturfreunde hat Detmold viel zu bieten: Umliegende Nutzflächen und traumhafte Gärten laden nicht nur zu einem Spaziergang ein, sondern lassen Sie auch alles über die Anpflanzung besonderer Kulturpflanzen und ihre Vermehrung erfahren.

Seit 2018 gibt es auch das sogenannte Bienenzentrum. Mit dem Bewusstsein, dass Insekten mehr bedroht sind, stellt das Zentrum vor allem die Biene in den Mittelpunkt

und erklärt ihre Bedeutung für ein funktionierendes Ökosystem. Der neue Erlebnisraum **„Alarm für die Biene“** ist im Freilichtmuseum am Lippischen Meierhof zu finden. Für Kinder werden verschiedene Mitmachkurse angeboten: Am 02.06. und am 27.07.2019 wird der Rundgang und das Mitmachprogramm **„Alarm für die Biene: Was machen die Bienen in Sommer?“** durchgeführt. Dabei erfahren Kinder und Erwachsene alles über die Imkerei und können eine eigene Kerze aus Bienenwachs drehen. Genauso spannend ist, die Führung **„Kinder schleudern Honig“**, die am 28.05.2019 und am 18.06.2019 stattfindet. Hier erklärt der Museumsimker alles über das Leben der Bienen und die Gewinnung von Honig.

Mit dem Themenjahr „Vergiss die #Liebe nicht!“ vom 02.04. bis zum 31.10.2019 dreht sich alles um die Liebe! Mittelpunkt der Sonderausstellung ist die Sammlung von Louise Loué und ihrem „Museum der Liebesobjekte“. Auf Sie wartet eine speziell für das Themenjahr entwickelte App, die zu einem Date mit den Liebesobjekten einlädt. Auf dem Gelände des Museums finden Sie unter anderem Stationen, die von historischen Liebesgeschichten erzählen.

Auch für Kinder gibt es spannende Veranstaltungen rund um das Themenjahr: Am 19.05. sowie am 29.06.2019 erzählt Lothar Schröder in der Lesung **„Luft und Liebe: Erzählkunst erleben“** über die bunte Seite der Liebe. Beim offenen Mitmachprogramm **„Monogramme – liebevoll geprägt“** können Kinder und Erwachsene am 10.08.2019 auf Silber- oder Messingplättchen ihr eigenes Monogramm stanzen.

LWL-Freilichtmuseum Detmold

Westfälisches Landesmuseum für Alltagskultur
Krummes Haus · 32760 Detmold
lwlfreilichtmuseum-detmold@lwlf.org

Lernort
Museum

LWL-MuseumsQuiz

Testen Sie Ihr Wissen! Mitmachen und tolle Preise gewinnen!

Die Buchstaben hinter den richtigen Antworten ergeben das gesuchte Lösungswort.

1. Wie viele Bände umfasst der Bestand der wissenschaftlichen Spezialbibliothek des LWL-Freilichtmuseums in Detmold?

- Etwa 20.000 Bände (A)
- Etwa 30.000 Bände (P)
- Etwa 5.000 Bände (Q)
- Etwa 15.000 Bände (R)

2. Was bildet den Mittelpunkt im Forscherlabor des LWL-Museums für Archäologie in Herne?

- Ein historischer Ehrenhof (E)
- Eine denkmalgerechte rekonstruierte Ringterrasse (U)
- Die römische Bautechnik (F)
- Ein über 5.000 Jahre altes Großsteingrab (R)

3. Wie wird das Planetarium im LWL-Museum für Naturkunde in Münster noch genannt?

- Beobachtungsstation (I)
- Observatorium (D)
- Sternentheater (E)
- Sternwarte (S)

4. Wie viele Glastürme dieser Art neben dem in Gernheim, findet man in Deutschland noch?

- Einen weiteren (U)
- Drei weitere (C)
- Keinen weiteren (H)
- Zwei weitere (K)

5. In welchem Jahr wurde die Pfalz aus dem späten 8. Jahrhundert bei archäologischen Grabungen nördlich des Doms entdeckt?

- 1931 (M)
- 1983 (I)
- 1959 (K)
- 1964 (S)

6. Wie viele Personen können auf dem Oberdeck des Fahrgastschiffs ‚Henrichenburg‘ Platz nehmen?

- 50 Personen (T)
- 35 Personen (H)
- 40 Personen (S)
- 60 Personen (G)

7. Welche Höhe hat das Monument des Kaiser-Wilhelm-Denkmal?

- 62 Meter (M)
- 88 Meter (E)
- 46 Meter (N)
- 127 Meter (R)



Die Lösung lautet:



Preise „LWL-MuseumsQuiz“

1. Preis

1 x LWL-MuseumsCard „Ich&Du“

2. Preis

1 x LWL-Überraschungspaket grande

3. Preis

1 x LWL-Überraschungspaket medium

4. – 10. Preis

1 x LWL-Überraschungspaket mini

Viel
Glück!

Und so können Sie gewinnen:

Schicken Sie die richtige Lösung mit
Namen, Adresse und Geburtsjahr
bis zum **21. Oktober 2019**
(Datum des Poststempels) an den:

Landschaftsverband Westfalen-Lippe LWL-Kulturabteilung

Stichwort „Gewinnspiel LWL-Museumstour“
Fürstenbergstraße 15
48133 Münster

oder per E-Mail an:

museumstour-gewinnspiel@lwl.org

Teilnahmebedingungen:

Die Mitarbeiter*innen des LWL und ihre Familien
sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Die Preise
werden unter den richtigen Einsendungen verlost.
Die Gewinner*innen werden schriftlich benachrichtigt.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Kalender 2019

Bei diesem Kalender handelt es sich um eine Auswahl verschiedener Veranstaltungen. Eine aktuelle Übersicht finden Sie unter: www.lwl.org/lwlkalender.

Juni

01. und 02.06.

Querbeet

LWL-Freilichtmuseum Hagen
Westfälisches Landesmuseum für Handwerk und Technik

02.06.

Familiientag

LWL-Museum für Kunst und Kultur

08. bis 10.06.

Historischer Jahrmarkt

LWL-Industriemuseum Zeche Zollern

08.06.

Glas kennt viele Sprachen. Führungen in verschiedenen Sprachen & internationale Leckereien

LWL-Industriemuseum Glashütte Gernheim

08. und 09.06.

Tag der Gärten und Parks „Gartengeheimnisse“

LWL-Freilichtmuseum Detmold. Westfälisches Landesmuseum für Alltagskultur und Stiftung *Kloster Dalheim*.
LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

09.06.

Oldicars & Coffee

LWL-Freilichtmuseum Hagen
Westfälisches Landesmuseum für Handwerk und Technik

ab 13.06.

Unser Universum

Planetarium im LWL-Museum für Naturkunde

14. bis 16.06.

Gräserkurs

LWL-Museum für Naturkunde
Bildungs- und Forschungszentrum Heiliges Meer

14. bis 16.06.

Sommernachtslieder – Freiluftfestival

Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

15.06.

MuseumsWalk für Jedermann!

LWL-Freilichtmuseum Detmold
Westfälisches Landesmuseum für Alltagskultur

16.06.

Basketburg. Basketball-Spiel- und Lesefeld

Burg Hülshoff

28. bis 30.06.

Pflanzenkurs

LWL-Museum für Naturkunde
Bildungs- und Forschungszentrum Heiliges Meer

29.06.

Geheimakte Verschwörung – Wissenschaftsshow

Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

29.06.

Eintrittsfreier Tag zum „Tag der Umarmung“

LWL-Freilichtmuseum Detmold
Westfälisches Landesmuseum für Alltagskultur

29.06.

ExtraSchicht – Die Nacht der Industriekultur

LWL-Museum für Archäologie / LWL-Industriemuseum:
Zeche Zollern, Zeche Nachtigall, Henrichshütte Hattingen,
Schiffshebewerk Henrichenburg, Zeche Hannover

Juli

03. bis 07.07.

Droste-Festival „this is a woman's world“

Burg Hülshoff

26.07.

„Tankstellenparty“ an der Tankstelle
aus Siegen-Niederschelden

LWL-Freilichtmuseum Detmold

Westfälisches Landesmuseum für Alltagskultur

August

24. und 25.08.

Der Klostermarkt

Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

31.08.

Paderborner Museumsnacht

LWL-Museum in der Kaiserpfalz

September

07.09.

Lange Nacht der Museen

LWL-Museum für Kunst und Kultur

07. und 08.09.

FREILICHTgenuss

LWL-Freilichtmuseum Detmold

Westfälisches Landesmuseum für Alltagskultur

08.09.

Tag des offenen Denkmals

LWL-Industriemuseum: TextilWerk Bocholt, Schiffshebe-
werk Henrichenburg, Zeche Zollern (50 Jahre Rettung
Maschinenhalle), LWL-Museum in der Kaiserpfalz

11. bis 15.09.

Festival „Natur am Bau“

Burg Hülshoff

15.09.

Ökomarkt und Tag des Geotops

LWL-Industriemuseum Zeche Nachtigall

21. und 22.09.

Zeit für Helden – Literaturfestival

Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

21.09.

Dortmunder Museumsnacht

LWL-Industriemuseum Zeche Zollern

22.09.

Museumsfest

LWL-Industriemuseum Glashütte Gernheim

28. und 29.09.

Herbstfest

LWL-Freilichtmuseum Hagen

Westfälisches Landesmuseum für Handwerk und Technik

29.09.

Himmel und Erde – Apfel- und Kartoffelfest

LWL-Industriemuseum Ziegeleimuseum Lage

Oktober

03.10.

Maus-Türöffner-Tag

LWL-Industriemuseum:

Zeche Nachtigall und TextilWerk Bocholt

11.10.

Eintrittsfreier Tag zum „Coming Out Day“

LWL-Freilichtmuseum Detmold

Westfälisches Landesmuseum für Alltagskultur

12.10.

Garten- und Erntemarkt

LWL-Industriemuseum Zeche Zollern

13.10.

Töpfermarkt

LWL-Industriemuseum Ziegeleimuseum Lage

27.10.

Das Imperium kehrt zurück

LWL-Römermuseum

November

07.11.

Lesung mit Alexander Berner:

König Pest und die Maske des roten Todes

LWL-Museum für Archäologie Herne

09.11.

Familiientag im LWL-Museum für Naturkunde

LWL-Museum für Naturkunde

09. bis 10.11.

Glasmarkt

LWL-Industriemuseum Glashütte Gernheim

09. bis 10.11.

Kunst Hand Werk. Markt für schöne Dinge

LWL-Industriemuseum Zeche Zollern

15. bis 17.11.

Winterzauber

Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

26.11. bis 01.12.

Adventsmarkt

LWL-Industriemuseum TextilWerk Bocholt

29.11. bis 01.12.

Romantischer Weihnachtsmarkt

LWL-Freilichtmuseum Hagen

Westfälisches Landesmuseum für Handwerk und Technik

30.11. und 01.12.

Weihnachtsmarkt

LWL-Industriemuseum: Ziegeleimuseum Lage,

Schiffshebewerk Henrichenburg, Zeche Hannover

30.11. und 01.12.

Weihnachtsbasar

LWL-Museum für Archäologie Herne

Dezember

01., 08., 15. und 22.12.

Dalheimer Advent

Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

01., 08., 15. und 22.12.

Feuer und Flamme. Advent in der Kaiserpfalz

LWL-Museum in der Kaiserpfalz

06. bis 08.12.

MuseumsAdvent

LWL-Freilichtmuseum Detmold

Westfälisches Landesmuseum für Alltagskultur

07. bis 08.12.

Weihnachtsbasar

LWL-Museum für Archäologie Herne

08.12.

Weihnachtskonzert im GrabungsCAMP

LWL-Museum für Archäologie Herne

LWL-MuseumsPass¹

Stempel sammeln und gewinnen!



Mit dem LWL-MuseumsPass macht ein Museumsbesuch doppelt Spaß:

An der Kasse jedes LWL-Museums² bekommen die Passbesitzer*innen bei Eintritt in das Museum einen Stempel. Wer seinen gestempelten Pass bis zum 31.05.2020 bei uns einreicht, erhält – je nach Anzahl der Stempel – eine tolle Belohnung.

Zusätzlich nehmen Passbesitzer*innen, die alle zur Zeit teilnehmenden LWL-Museen besucht haben – also alle Stempel, der im Pass aufgeführten LWL-Museen, haben –, an der Verlosung eines Überraschungswochenendes für vier Personen teil!

Unser
Tipp

Nutzen Sie für Ihre Museumsbesuche die **LWL-MuseumsCard!**

- ¹ Der LWL-MuseumsPass befindet sich im Mittelteil der LWL-Museumstour – einfach heraustrennen und auf Entdeckungsreise gehen!
- ² In den farbig unterlegten LWL-Museen und LWL-Besucherzentren gibt es derzeit keine Möglichkeit, den Pass abstempeln zu lassen. Die Stempel sind daher bereits in den Pass eingedruckt, zählen aber nicht für die Stempelaktion.

Und das gibt es zu gewinnen:

mindestens 5 Stempel:

- 1 x LWL-Überraschungspaket mini (Kinder) *oder*
- 1 x LWL-Überraschungspaket mini (Erwachsene)

mindestens 10 Stempel:

- 1 x LWL-Überraschungspaket medium (Kinder) *oder*
- 1 x LWL-Überraschungspaket medium (Erw.)

17 Stempel:

- 1 x LWL-Überraschungspaket grande (Kinder) *oder*
- 1 x LWL-Überraschungspaket grande (Erw.)

Bitte schicken Sie den ausgefüllten LWL-MuseumsPass an folgende Adresse:

**Landschaftsverband Westfalen-Lippe
LWL-Kulturabteilung**

Stichwort „LWL-MuseumsPass“
Fürstenbergstraße 15
48133 Münster

Einsendeschluss: 31.05.2020

Die Mitarbeiter*innen des LWL und ihre Familien sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Die Gewinner*innen werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Pässe gibt es nur in der LWL-Museumstour. Bei Bedarf kann diese unter der oben genannten Adresse oder telefonisch unter 0251 591-5599 bestellt werden.

Viel Spaß!

Impressum

Impressum

Herausgeber

Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)
LWL-Kulturabteilung
Fürstenbergstraße 15
48133 Münster

Tel. 0251 591-5599
Fax: 0251 591-268
lwl-kulturabteilung@lwl.org
www.lwl-kultur.de

Bestellung Tel. 0251 591-5599

Koordination und Redaktion

Dr. Regine Prunzel (verantwortlich),
Ann-Christin Wunderlich

Text LWL-Museen, Ann-Christin Wunderlich

Gestaltung Kreativbüro Dülmen

Druck Druck&Verlag Kettler GmbH, Bönen

22. Auflage: 100.000 Exemplare © 2019
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Änderungen vorbehalten,
alle Angaben ohne Gewähr.

Die nächste LWL-Museumstour
erscheint im Frühjahr 2020!

Internetangebote

Download

Die LWL-Museumstour steht im PDF-Format
als Download für Sie bereit unter:
www.lwl-museumstour.de

HörTour

Für blinde oder sehbehinderte Menschen
und andere Interessierte gibt es die
LWL-Museumstour auch als „HörTour“:
www.lwl-museumstour.de

LWL-Kultur online

Alle Einrichtungen der LWL-Kultur sowie
Veranstaltungshinweise finden Sie auch
im Internet unter:
www.lwl-kultur.de

Hinweise

Der LWL übernimmt keine Gewähr für die
Termine von Ausstellungen und Veranstal-
tungen. Kurzfristige Änderungen sind immer
möglich. Bitte informieren Sie sich vor Ihrem
Besuch auf der jeweiligen Internetseite.

Bildnachweis

Bildnachweis

- Titel baier+wellach projekte / Golsch
5 LWL / M. Steffen; LWL, BOK+Gärtner GmbH /
Julia Cawley
6 LWL / Freilichtmuseum / Klein
7 baier+wellach projekte / Golsch
8 LWL / P. Jülich
9 LWL / J. Schubert
10 © M-Museum Leuven; Stadtarchiv Duderstadt
11–13 LWL / P. Jülich
14 LWL-Römermuseum / R. Wiechers;
LWL-Medienzentrum / S. Sagurna
15 LWL
16, 17 LWL / W. Noltenhans
18 LWL / K. Wochnik; LWL / S. Spiong
19 LWL / W. Noltenhans
20 LWL / A. Hoffmann; ©pixabay / Wikilimages;
M. Hagemeister
21 Stadtmuseum Veringerstadt
22 Exhibition 4you GmbH & Co. KG
23 LWL / A. Thünker
24 © Tate: Accepted by the nation as part of the
Turner Bequest 1856, Foto: Tate, London 2018
25 © VG Bild-Kunst, Bonn 2018, LWL / A. Neier
26 Sean Scully. Vita Duplex“, LWL / H. Neander
27 LWL / C. Steinweg
28 LWL / S. Ahlbrand-Dornseif
29 A. Lechtape
30 Josef Albers: Study to Homage to the Square,
Yes Sir © The Josef and Anni Albers
Foundation / VG Bild-Kunst, Bonn 2019.
LWL-Museum für Kunst und Kultur,
Münster / H. Neander
31 Museum Kloster Bentlage
32, 33 LWL / C. Steinweg
34 LWL / C. Steinweg; LWL / C. Steinweg;
LWL / B. Oblonczyk
35–39 LWL / C. Steinweg
40 LWL / BOK+Gärtner
41 LWL / Studio Hesterbrink / Pölert
42 LWL / R. Jähne
43 LWL / F. Sieker
44 C. Nielinger
45 J. Studnar; T. Silz
46 J. Studnar; (c) Albert Renger-Patzsch / Archiv
Ann und Jürgen Wilde Zülpich / VG Bild-Kunst
Bonn 2018 / 19
47 C. Nielinger
49 Bildnachweise LWL
52 LWL-Industriemuseum / S. Schütze
54, 55 LWL / M. Holtappels

- 56 LWL-Industriemuseum;
Sammlung LWL-Industriemuseum
57 LWL-Industriemuseum / A. Hudemann
58 LWL-Industriemuseum / J. A. Appelhaus
59 LWL-Industriemuseum / A. Hudemann
60 LWL-Industriemuseum / D. Hackenberg
61 J Henry Fair
62 LWL-Industriemuseum / A. Hudemann;
LWL / B. Socha
63, 64 LWL-Industriemuseum / A. Hudemann
65 LWL-Industriemuseum / M. Vollmer
66 LWL-Industriemuseum / A. Hudemann
67 LWL-Industriemuseum / J. Jockschat
68 LWL / J. A. Appelhaus; Foto: Canadian War
Museum, Ottawa; LWL / M. Holtappels
69 LWL-Industriemuseum / A. Hudemann
70 LWL / M. Holtappels
71 S. Hann / Foto: M. Kern
72 LWL-Industriemuseum / Stenkamp
73 LWL-Industriemuseum / A. Hudemann
74 LWL-Industriemuseum / L. Wagner;
LWL-Industriemuseum / A. Hudemann;
LWL-Industriemuseum / G. Tegeler
75 LWL-Industriemuseum / A. Hudemann
76 LWL-Industriemuseum / W. Vernim
77 U. Steube; LWL-Industriemuseum / G. Tegeler
78 LWL-Industriemuseum / M. Holtappels
80, 81 LWL / Peter Hübbe
82 Lennart Lofink
83 Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung /
Susanne Beimann
84, 85 Foto: LWL / Peter Hübbe
- Quellen:
<https://kaiser-wilhelm-porta.de/aus-der-region/moltketurm/>
<https://kaiser-wilhelm-porta.de/aus-der-region/magarethenkapelle/>
<https://kaiser-wilhelm-porta.de/aus-der-region/besucherbergwerk-kleinenbremen/>
<https://deineburg.de/>
<http://www.gefao.de/wittekind.html>
<https://bb-mk.de/home.php>
- 86 LWL / M. Holtappels
87 LWL-Freilichtmuseum Detmold / F. Sieker
89 Bildnachweise LWL

Bastelextra

Ein besonderer Dank gilt der Illustratorin Lena Hesse,
die den Rätselspaß „Knack den Code“ entworfen hat
(post@lenahesse.com).



Stark für die Region – zu Hause in Münster

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL

Die Versicherung der  Sparkassen



„Heimatkunde“ ganz neu entdecken!

Westfalenspiegel – Das etwas andere Magazin für die Region.

Was ist älter als 65 Jahre und gleichzeitig frisch wie modern und eine besondere Erscheinung in der Medienlandschaft?

Der runderneuerte Westfalenspiegel bietet alle 2 Monate einen Überblick zu aktueller Kultur, sehenswerten Orten, zu vielfältigen Veranstaltungen. Und nicht nur das! Er wirft ebenfalls den Blick auf aktuelle Fragen, die die Menschen bewegen, z. B.. Wie verlaufen die Entwicklungen der Städte und des ländlichen Raums? Wie werden wir arbeiten? Welche Mobilität passt zu uns? Welche gelungenen Beispiele für Wandel in Wirtschaft und Gesellschaft gibt es schon?

Mit dem Westfalenspiegel bleiben Sie auf dem Laufenden und entdecken die Qualitäten Westfalens ganz neu.

6 x im Jahr, mit aktuellen Tipps und Terminen, Kulturkalender, großem Preisrätsel und umfangreichen, fundierten Schwerpunktseiten in jeder Ausgabe.

WESTFALENSPIEGEL

Stichwort: Probe-Lesen

Tel.: 0251 4132-213
service@westfalenspiegel.de
www.westfalenspiegel.de



Bestellen Sie auch den wöchentlichen Newsletter mit aktuellen Nachrichten!